

MUSEUM



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Das Programmheft für
die Ausstellungen und Veranstaltungen
im April, Mai und Juni 2018

Hello

World

Globalgalerie

Im Hamburger Bahnhof wird die Sammlung der Nationalgalerie neu gedacht: Wie sähe sie aus, wenn nicht mit eurozentrischem, sondern mit globalem Blick gesammelt worden wäre?

Des Malers Lust

Künstler zu Fuß: Eine Ausstellung in der Alten Nationalgalerie begibt sich auf die Spuren wandernder Maler

Was macht eigentlich ...?

Paul Hofmann,
Chefrestaurator im Bode-Museum,
rettet Kunst mit Kriegsschäden

IN KOOPERATION MIT

TAGESSPIEGEL
BERLIN CAUSAS
KÖLNSTADT

Viele großzügige Gesten



Michael Eissenhauer,
Generaldirektor
der Staatlichen Museen zu Berlin

Vor einigen Wochen war ich in München, um einer Kunstsammlerin, die den Staatlichen Museen zu Berlin ein großzügiges Vermächtnis hinterlassen hat, im Rahmen einer Gedenkveranstaltung die letzte Ehre zu erweisen. Immer wieder werden unsere Museen mit Schenkungen bedacht, was mich stets mit großer Dankbarkeit erfüllt. Diese Schenkungen ergänzen unsere Sammlungen auf wunderbare Weise, oft füllen sie eine lange vorhandene Lücke. So wird aus München ein hochkarätiges Konvolut von Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafiken Max Beckmanns und ein Gemälde Hans Purrmanns in die Sammlungen der Neuen Nationalgalerie und des Kupferstichkabinetts gelangen. Auch die Alte Nationalgalerie erhielt kürzlich ein Gemälde von Leo von Klenze, das derzeit vollständig restauriert in der Kabinettausstellung „Concordia. Kunst und Wissenschaft in Eintracht“ (siehe S. 20) zu sehen ist. Apropos Restaurierung: Der Chefrestaurator im Bode-Muse-

um, Paul Hofmann, hat dieser Tage auch alle Hände voll zu tun. Dank großzügiger Unterstützung durch private Förderer laufen dort derzeit über 50 Einzelrestaurierungen und mehrere weitere große Restaurierungsprojekte (siehe Seite 10–11). Es freut mich außerordentlich, dass wir dank solcher Zuwendungen von Personen und Institutionen in die Lage versetzt werden, Ihnen bei Ihrem Besuch unserer Museen immer wieder neue Schätze präsentieren zu können.

Inhalt

- 4
Nachrichten
aus den Museen
- 6
Den Kokon durchbrechen:
„Hello World“ im Hamburger Bahnhof
- 10
Was macht eigentlich ...?
- 12
Ausstellungen
und Veranstaltungen
- 22
Museumsshop
- 23
Kalender für April,
Mai und Juni
- 30
Kinder und Familien
- 31
Adressen, Preise, Öffnungszeiten
im Überblick

Titelbild
Logo der Ausstellung
„Hello World. Revision einer Sammlung“,
Gestaltung: Timo Hinze und Paul Spehr



Gemälde aus Schrott

Türen, Leitern, Wellblech und Alltagsgegenstände arrangierte der bekannte afrikanische Künstler Antonio Ole in den 1990er Jahren zu seiner ersten „Township Wall“. „Ich wollte zeigen, wie die Menschen in den Elendsvierteln der Welt leben“, sagt der Angolaner. Dazu tat er es ihnen nach: Er sammelte Schrott von der Straße und gab ihm eine neue Bedeutung. „Dinge zu Kunst zu machen, die andere wegwerfen, hatte für mich auch etwas Provokatives“, erinnert sich der Künstler. Die Herangehensweise kam an, Ole wurde weltweit in Museen eingeladen, um dort weitere „Township Walls“ zu installieren. Einflüsse aus seiner Betätigung als Maler, Filmemacher und Fotograf fanden ihren Weg in die Arbeiten. Aus den einzelnen Elementen ergeben sich Flächen, die in ihrer farbigen Gesamtheit wie ein Gemälde wirken. Die „Township Wall“, die sich heute in der Sammlung des Ethnologischen Museums befindet, entstand 2001. Nach einer Zwischenstation im Hamburger Bahnhof für die Ausstellung „Hello World“ (siehe S. 6–9) wird die Arbeit im Humboldt Forum präsentiert werden.

Nachlass I

Riefenstahls Erbe in Berlin

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz erbt den kompletten Nachlass der ebenso bedeutenden wie umstrittenen Film- und Foto-Künstlerin Leni Riefenstahl (1902–2003). Der fotografische Bestand geht an die Sammlung Fotografie der Kunstbibliothek, im Bereich Film ist eine Kooperation mit der Stiftung Deutsche Kinemathek geplant. Korrespondenzen, Tagebücher und Manuskripte sollen von der Staatsbibliothek übernommen werden. In den nächsten Jahren ist eine intensive Erforschung der Bestände geplant, die in Ausstellungsprojekte münden soll.



Kostenfreie Workshops

Wanderlust für die Schulen

Die Sommerausstellung „Wanderlust“ in der Alten Nationalgalerie wird von einem besonderen Programm für Schulen begleitet: Schülerinnen und Schüler sind zu der kostenfreien Workshopreihe „Meine Ansicht – meine Aussicht“ eingeladen. Nach einem Besuch der Ausstellung geht es raus ins Freie, im Kolonnadenhof wird gezeichnet und gemalt. Das Angebot wird mit Unterstützung der Volkswagen Aktiengesellschaft realisiert. Information und Buchung: www.smb.museum

Werkzusammenführung

Renaissance-Altar erhält Zuwachs

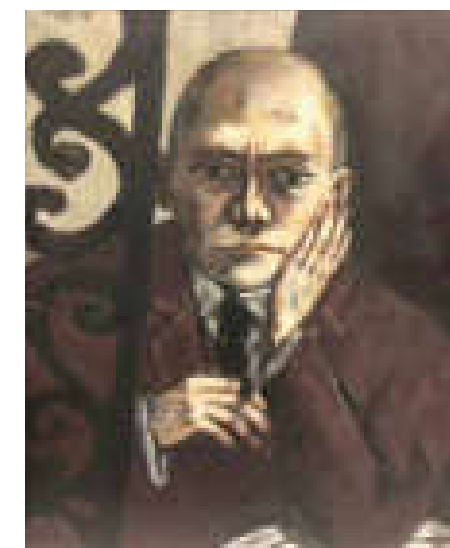
Ein wichtiges Werk der Gemäldegalerie wird vervollständigt: Seit 1821 befinden sich die Außenflügel des Passionsaltars des Dürer-Schülers Hans Schäufelein in der Gemäldegalerie. Nun kommen mit Hilfe des Kaiser Friedrich-Museumsvereins, der Kulturstiftung der Länder und eines großzügigen privaten Dauerleihgebers auch vier dazugehörige Innentafeln hinzu. Das Ensemble, dessen Mitteltafel seit dem 19. Jh. verschollen ist, wird im Dürer-Raum des Museums präsentiert.

Nachlass II

Beckmann- Schenkung

Dank einer großzügigen Verfügung der kürzlich verstorbenen Kunsthistorikerin Barbara Göpel erhalten Nationalgalerie und Kupferstichkabinett ein bedeutendes

Konvolut aus zwei Gemälden, 46 Zeichnungen und 52 druckgraphischen Werken von Max Beckmann sowie einem Gemälde von Hans Purrmann. Holm Bevers, kommissarischer Direktor des Kupferstichkabinetts, bezeichnete die Schenkung als „bedeutende Bereicherung“ für die Sammlung. Die Werke stammen aus der Sammlung des Kunsthistorikers Erhard Göpel, dessen Rolle zur Zeit des Nationalsozialismus höchst ambivalent und umstritten ist. Die Staatlichen Museen zu Berlin werden intensive Provenienzrecherchen betreiben und die vermachten Arbeiten voraussichtlich ab Herbst 2018 in einer Sonderausstellung am Kulturforum der Öffentlichkeit vorstellen.

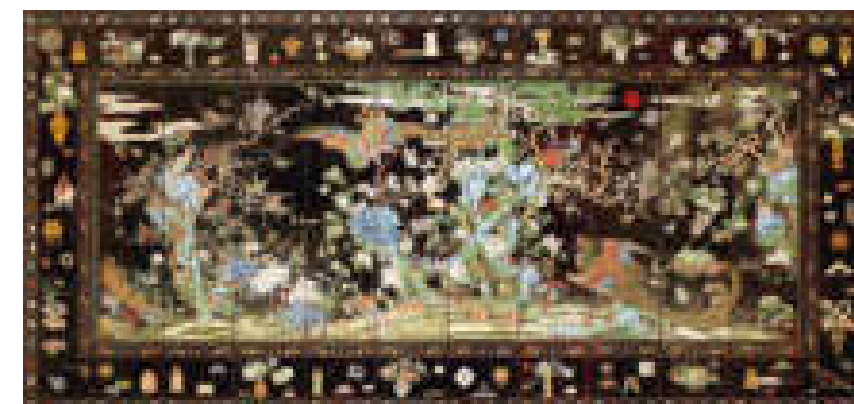


Max Beckmann:
Selbstbildnis in der Bar,
1942

Neuerwerbung

Kostbare Lackkunst

Einen kostbaren Koromandel-Lack-Schirm hat die Ernst von Siemens Kunststiftung für das Museum für Asiatische Kunst erworben. Der zwölfteilige Stellschirm wurde im späten 17. Jahrhundert hergestellt und zeigt eine in höchster handwerklicher Kunst in den Lack geschnitzte Darstellung eines Phönix-Paares. Ein ähnlicher Schirm war in eine Wandvertäfelung des Berliner Schlosses eingebaut. Der Schirm wird im Rahmen der Ausstellung „Vis à vis. Asien trifft Europa“ bis zum 30. April 2019 im Kunstgewerbemuseum präsentiert. Nach Eröffnung des Humboldt Forums wird er dort dauerhaft in der Galerie „Literatenkunst Chinas“ gezeigt werden.



Hamburger Bahnhof

Freier Eintritt für Kunstfans

Ab April 2018 ist der Eintritt im Hamburger Bahnhof an jedem ersten Donnerstag im Monat von 16 bis 20 Uhr frei. Das Angebot gilt für ein Jahr und ist eine Einladung an das Publikum, die Sammlungen zur Gegenwartskunst zu erkunden. Ermöglicht durch die Volkswagen Aktiengesellschaft. smb.museum/hbf

Baustelle

Umgestaltung am Kulturforum

Am Kulturforum wird seit März gebaut: Die Neugestaltung des Freiraumkonzeptes nach Plänen der Architekten Valentien+Valentien wird von Grün Berlin abschnittsweise in zwei Realisierungsstufen umgesetzt. Die Museen bleiben während der Umbauarbeiten selbstverständlich geöffnet.

Design Talks

Museum als Impulsgeber

Das Kunstgewerbemuseum bietet eine neue Diskussionsveranstaltung an den Schnittstellen von Design, Mode, Kunst und Architektur an: In den „Design Talks“ werden innovative Perspektiven in der Gestaltung ausgelotet, das Museum wird zur Plattform für den positiven Wandel der Gesellschaft. smb.museum/kgm



Hängung der Arbeiten „Between You, Me & The Bedpost“ #1 und #2 (2014) des indonesischen Künstlers Gede Mahendra Yasa.

Den Kokon durchbrechen

Wie würde die Sammlung der Nationalgalerie aussehen, wenn sie von Anfang an aus einem weltweiten Verständnis heraus zusammengetragen worden wäre? Dieser komplexen Frage stellte sich zwei Jahre lang ein 13-köpfiges Kuratorenteam im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin. Das Ergebnis ist eine monumentale Auseinandersetzung: „Hello World“

von
Karolin Korthase

Der Aktionskünstler Joseph Beuys pflegte seit den 1970er Jahren engen Kontakt zu Nicolás García Urriburu, einem argentinischen Ecological-Art-Künstler. Dieser war, ebenso wie Beuys, umweltpolitisch aktiv. In seinen Kunstaktionen färbte er Gewässer wie den East River, den Rhein und den Hafen von Buenos Aires mit einem bioverträglichen Stoff ein, um auf die Umweltverschmutzung hinzuweisen. Zusammen mit Joseph Beuys stellte Urriburu 1981 eine Edition mit Flaschen des gefärbten Rhein-Wassers unter dem Titel „Rhein water polluted“ aus. Beuys lud ihn daraufhin ein Jahr später nach Kassel ein, um bei der Pflanzung von 7.000 Eichen für die documenta 7 mitzuwirken – auf der Künstlerliste der documenta erschien Urriburu allerdings dennoch nicht.

Es gibt zahlreiche weitere Beispiele von Verbindungen zwischen Künstlern aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten, sichtbar gemacht wurden sie in den meisten Ausstellungshäusern jedoch nicht. Stattdessen war es lange Zeit en vogue, in den nationalen Kunstmuseen von Berlin, Paris oder London einen nahezu identischen, westlich geprägten Kunstkanon zu zeigen. Doch was wäre gewesen, wenn etwa die Sammlung der Nationalgalerie nicht eurozentrisch, sondern multiperspektivisch aufgebaut worden wäre? Oder anders gefragt: Wie könnte die Sammlung, die einen Zeitraum vom frühen 19. Jahrhundert bis zum 21. Jahrhundert umspannt, heute aussehen, wenn sie globaler gedacht worden wäre? Für die Ausstellung „Hello World. Revision einer Sammlung“ versuchte ein 13-köpfiges Kuratorenteam zwei Jahre lang, den die Nationalgalerie bestimmenden Kanon kritisch unter die Lupe zu nehmen und explizit nach Verbindungen zwischen den Kulturen zu fragen.

Ein Künstler, dessen Werk solche Verbindungen aufzeigt und in der Ausstellung in einen breiteren Kontext gestellt wird, ist Walter Spies. Er wurde 1895 in eine Familie deutscher Kaufleute und Honorar-

„Ziel war nicht, einen neuen Kanon zu entwerfen, sondern vielmehr eine vielstimmige Erzählung.“

konsuln in Russland geboren und lebte ab den 1920er Jahren auf Bali. Dort gründete er die Künstlerorganisation Pita Maha („Große Schöpferkraft“), mit deren Hilfe sich balinesische Künstler vernetzen und ihre Kunst vermarkten konnten. Spies selbst hielt in seinen Arbeiten das alltägliche und religiöse Leben auf der Insel fest und inszenierte sie als irdisches Paradies. „Man kann in der Ausstellung an den Gemälden von Spies und seinen balinesischen Künstlerkollegen I Gusti Nyoman Lempad, Anak Agung Gde Sobrat und I Nyoman Ngendon sehr gut den kulturellen Austausch ablesen, der nur durch direkten Kontakt und ein aufeinander Einlassen stattfinden konnte“, sagt Anna-Catharina Gebbers, Kuratorin des Ausstellungsteils „Ein Paradies erfinden-Making Paradise“. Spies malte in Anlehnung an Stile, die er auf Bali vorfand, im Nebel verhangene Berge, Reisbauern bei der Arbeit, rituelle Tänze und die üppige balinesische Flora und Fauna.

Mit seinen atmosphärisch dichten Bildern, die Einflüsse des magischen Realismus und der Neuen Sachlichkeit zeigen, machte er ebenso Werbung für die Insel im Indischen Ozean wie durch seine Rolle als charmanter Gastgeber und Berater für Ethnologen, Filmemacher und illustre Gäste aus aller Welt. Charlie Chaplin erwarb beispielsweise zwei Bilder (beide werden in der Ausstellung zu sehen sein) und ließ sich von Spies über die Insel führen. Auch die Balinesen selbst nutzten die Präsentation von Bali als ursprünglichem Idyll



Zwei Werke des balinesischen Künstlers I Gusti Nyoman Lempad werden ausgepackt.

rer kuratorischen Praxis. Die Klammer, die alle Ausstellungsteile zusammenhält, ist dabei die Sammlung der Nationalgalerie. „Aus ihr heraus entwickeln sich strahlenförmig die unterschiedlichen Perspektiven und Herangehensweisen“, erklärt Anna-Catharina Gebbers.

Bei den Recherchen für das Projekt sahen sich die Kuratierenden dennoch nicht nur in den Beständen der Nationalgalerie

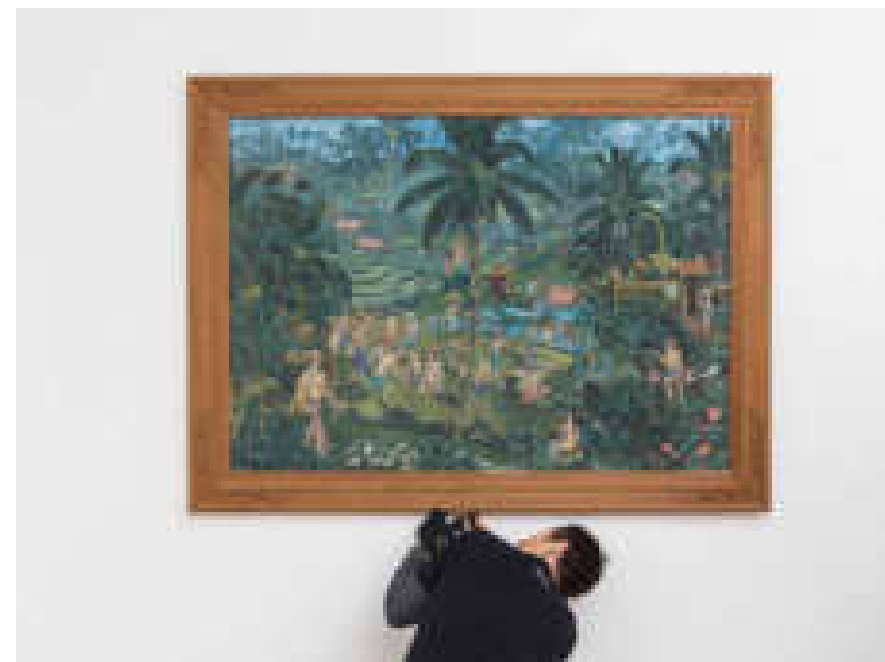
zur Identitäts- und Imagebildung. Es gab aber auch einheimische Künstler, die sich bewusst von der Inszenierung ihrer Insel als exotisches Paradies abgrenzten und sich in der Nationenbildung engagierten. Bei „Hello World“ wird auch diesen Positionen Raum gegeben und es werden zeitgenössische Kunstwerke balinesischer Künstler gezeigt, die sich mit Themen wie Identitätsbildung und Umweltverschmutzung auseinandersetzen.

Insgesamt besteht das Ausstellungsprojekt, das die gesamten 10.000 Quadratmeter des Hamburger Bahnhofs bespielt, aus 13 exemplarisch konzipierten Kapiteln, die jeweils einzeln kuratiert wurden. Neben einem achtköpfigen Team aus der Nationalgalerie wurden fünf Gastkuratorinnen und -kuratoren aus verschiedenen kulturellen Kontexten dazu eingeladen, Ausstellungsteile zu gestalten. Beim Gespräch über das Projekt fallen oft Begriffe wie „Experiment“, „Entwurf“ oder „Versuch“, auch von einer „Ausstellungsreise ins Ungewisse“ ist die Rede. Für Udo Kittelmann, Direktor der Nationalgalerie, ist „Hello World“ ein hochkomplexes Projekt ohne Vorbilder: „Ziel war nicht, einen neuen Kanon zu entwerfen oder eine einheitliche Narration, sondern vielmehr eine viestimmige Erzählung, in der auch Platz für unterschiedliche methodische kuratorische Ansätze ist.“ Die einzelnen Ausstellungsteile unterscheiden sich deshalb nicht nur in den kulturellen Kontexten, auf die sie blicken, sondern auch in ih-



Gabriele Knapstein, Udo Kittelmann und Anna-Catharina Gebbers während der Aufbauarbeiten zu „Hello World. Revision einer Sammlung“.

»Wenn man einmal ein solches Projekt durchlebt hat, dann verändert sich das Denken zwangsläufig.«



Hängung von I Ketut Parsa: Ohne Titel (Reislandschaft, Sawah, Alltagsleben in Bali, Entenhirt), 1990

Hamburger Bahnhof wiederum kuratiert zusammen mit Azu Nwagbogu, dem Gründer der African Artists' Foundation sowie der Internet-Plattform Art Base Africa, ein Kapitel über Verbindungen und Beziehungen von und nach Afrika. Auch das ist eine Leerstelle in der Sammlung der Nationalgalerie: Es gibt hier nur wenige Werke zeitgenössischer Künstler, die sich thematisch und kontextuell mit dem afrikanischen Kontinent beschäftigen.

Mit der Bezeichnung „global“ tun sich Udo Kittelmann und sein Team allerdings trotz des weltumspannenden Fokus schwer: Zu komplex sind für sie die Zusammenhänge, in denen die einzelnen künstlerischen Werke oder Werkgruppen stehen. „Es geht nicht darum, eine neue große Erzählung zu konstruieren“, meint Gabriele Knapstein. „Der Begriff des Globalen suggeriert eine Einheit, die es aber tatsächlich gar nicht gibt.“ Außerdem ist der Anspruch, ein „globales Museum“ zu sein, an sich ebenfalls ein dominierender, imperialistischer Zugriff eines im Westen beheimateten Museums. „Eine solche Geste stößt bei Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern nicht auf besonders viel Gegenliebe“, weiß Knapstein.

Auch wenn die Gefahr der Vereinfachung das kuratorische Team von „Hello World“ beschäftigte, lassen sich am Ende Verbindungslinien zwischen den einzelnen Ausstellungsteilen und damit auch den Kulturen ziehen. Ob jedoch „Hello World. Revision einer Sammlung“ das Selbstverständnis der Nationalgalerie nachhaltig ver-

ändern wird, das wird sich erst in zukünftigen Ausstellungen zeigen. Für Udo Kittelmann steht jedenfalls fest: „Wenn man einmal ein solches Projekt durchlebt hat, dann verändert sich das Denken zwangsläufig.“ Der „Kokon des Museums“ sei nun durchbrochen, schließt der Direktor der Nationalgalerie, „um die Sammlung mutigen Experimenten und Gastkuratoren zu öffnen, denn das Museum muss sich Tag für Tag erneut ins Verhältnis zu gesellschaftlichen und künstlerischen Veränderungen setzen.“

Hello World. Revision einer Sammlung

28.4. bis 26.8.2018, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Eine Ausstellung der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen der Initiative „Museum Global“. Entwickelt von Udo Kittelmann mit Sven Beckstette, Daniela Bystron, Jenny Dirksen, Anna-Catharina Gebbers, Gabriele Knapstein, Melanie Roumiguère und Nina Schallenberg für die Nationalgalerie sowie den Gastkuratorinnen und -kuratoren Zdenka Badovinac, Eugen Blume, Clémentine Deliss, Natasha Ginwala und Azu Nwagbogu.
Buchbare Führungen für Gruppen: 90 Min. / 130 €
Öffentliche Führungen deutsch: Di – Fr / 12 Uhr, Mi 12 und 16 Uhr, Sa & So 14 Uhr
Fremdsprachige Führungen Englisch: Fr 16 Uhr, Sa und So 12 Uhr
Fremdsprachige Führungen Spanisch / Türkisch: Di 16 Uhr, zweiwöchentlich abwechselnd
Fremdsprachige Führungen Polnisch / Arabisch: Do 16 Uhr, zweiwöchentlich abwechselnd
alle Führungen kostenfrei mit Eintrittskarte
Weitere Vermittlungsangebote unter: smb.museum/bildung-vermittlung

Was macht eigentlich ... Paul Hofmann, leitender Restaurator im Bode-Museum

Ganz egal wie sehr man sie umhegt: Der Zahn der Zeit nagt auch an bedeutenden Kunstwerken. Um die Sammlungen der Museen im bestmöglichen Zustand zu bewahren und bestehende Schäden zu reparieren, greifen Profis wie Paul Hofmann, Leiter der Restaurierungswerkstatt im Bode-Museum, auf altes Wissen und modernste Technik zurück



Paul Hofmann, Chefrestaurator von Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst im Bode-Museum, in seiner Werkstatt

Das klingt nach sehr viel, aber auch nach sehr spannender Arbeit. Auf welche Objekte freuen Sie sich besonders?

Die beiden Schildhalter von Tullio Lombardo aus Venedig um 1490 sind sicher die aufregendsten Restaurierungen in diesem Konvolut. Die beiden Skulpturen waren in der Endphase des Zweiten Weltkriegs im Leitturm eines Flakbunkers in Friedrichshain gelagert, in dem es 1945 verheerend gebrannt hat. Das Feuer hat den Marmor stellenweise zu Brandkalk und Gips umgewandelt. Ultraschall-Untersuchungen haben gezeigt, dass die Konsistenz des Materials heute der von feuchtem Ostseesand gleicht, den man in der Hand zusammendrückt. Viele Experimente und Wagnisse liegen vor uns, bis wir den Zustand des Marmors konservieren und eine erneute Präsentation der Objekte möglich machen können. Das ist schon eine besondere Herausforderung für Kuratoren und Restauratoren. Daher werden wir von externen Laboren unterstützt.

»Das Feuer hat den Marmor stellenweise zu Brandkalk und Gips umgewandelt. Seine Konsistenz gleicht heute der von feuchtem Ostseesand.«

Woran arbeiten Sie gerade?

Derzeit arbeite ich an einer Reliefgruppe aus der Werkstatt des italienischen Bildhauers Pietro Lombardo. Es ist eine Arbeit aus Marmor, die um 1500 in Venedig entstand und die ich nach einem historischen Foto von 1906 rekonstruiere, so wie sie damals von Wilhelm von Bode erstmals präsentiert wurde. Darüber hinaus erhielten wir durch eine überaus großzügige Förderung der Ernst von Siemens Kunststiftung umfangreiche Mittel zur Restaurierung von Objekten mit Kriegsschäden, die seit 1943 nicht mehr präsentiert werden konnten. Es geht um 59 Einzelrestaurierungen, von Wachs über Holz bis Stein, sowie drei Forschungsprojekte, die uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen werden. Darüber hinaus haben wir seit vergangener Herbst eine Förderung durch die Bank of America für drei Restaurierungsprojekte bis zum Ende des Jahres erhalten.

Im Moment ist es sehr stressig, denn die Staatlichen Museen zu Berlin verleihen derzeit so viele Objekte wie noch nie und unser Team ist dadurch auf Kurierreisen und beim Auf- und Abbau von Ausstellungen stark eingebunden. Hinzu kommt die Mitarbeit am Projekt „lab. Bode“ hier im Bode-Museum, die Vorbereitung eines Workshops mit russischen und italienischen Kollegen im April sowie zahlreiche Kleinigkeiten, die auf dem Schreibtisch liegen. Trotz der vielen organisatorischen Arbeit versuche ich, einen Tag der Woche in der Restaurierungswerkstatt zu arbeiten. Dieser Tag ist mir „heilig“, weil ich auf jeden Fall auch praktisch arbeiten möchte

Was mögen Sie am meisten an Ihrem Beruf?

Wenn ich selber forschen kann. So arbeite ich gerade zusammen mit dem Kurator Neville Rowley über Schicksale einzelner Bildwerke unserer Sammlung, ihre kriegsbedingte Verlagerung nach Moskau und St. Petersburg und ihre Restaurierungsgeschichte seit 1945. Wir untersuchen dafür

auch sammlungsübergreifend die durch die zwei Brände im Mai 1945 im Friedrichshainer Flakbunker geschädigten Bildwerke. Das sind sammlungsgeschichtliche Forschungen, die mir Freude machen und die für unsere Geschichte sehr wichtig sind.

Und was mögen Sie am wenigsten?

Wenn so viele Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten wie bei den Staatlichen Museen zu Berlin, werden gelegentlich auch mal die eigenen Befindlichkeiten höher bewertet als der eigentliche Inhalt der Arbeit. Mir ist es da wichtiger, den Fokus auf die Lösung der bestehenden Probleme zu legen.

Was ist das kurioseste oder aufregendste Erlebnis, das Sie mit Ihrem Job verbinden? Oft tauchen Restaurierungen wieder auf, die ich selbst vor mehr als 25 Jahren durchgeführt habe. Wenn ich dann die Aufzeichnungen von damals nachlese, muss ich über mich selbst schmunzeln, weil sich die Sicht auf die Dinge meist sehr verändert hat. Für mich ist es nach wie vor sehr aufregend hier auf der Museumsinsel arbeiten zu dürfen. Meine persönliche Geschichte ist seit 1987 mit diesen Museen verbunden. Nachdem ich viele Jahre international als Restaurator auf Ausgrabungen oder in Museen tätig war, bin ich nun seit über zwei Jahren wieder hier. Die Staatlichen Museen zu Berlin lassen mich nicht mehr los, das hat schon etwas Kurioses.

Letzte Frage: Was würden Sie nachts allein im Museum tun?

Schlafen und wandeln! Ich würde die Ruhe mit den Kunstwerken genießen – vielleicht sprechen sie nachts über ihre Entstehung und ihre Geschichte? Vielleicht schleichen sich diese Geschichten in die Träume.

Diese und viele weitere spannende Hintergrundgeschichten rund um das Thema Restaurierung finden Sie auch auf „Museum and the City“, dem Blog der Staatlichen Museen zu Berlin, unter smb.blog.museum.

Das Wandern ist des Malers Lust

Als Reaktion auf die Beschleunigung der beginnenden Industrialisierung und die rasanten gesellschaftlichen Veränderungen nach der Französischen Revolution suchten die Menschen im 19. Jahrhundert Erholung und Inspiration in der Natur – so auch die Künstler der Zeit. Eine Ausstellung in der Alten Nationalgalerie begibt sich auf die Spuren der wandernden Künstler und zeichnet die Geschichte des Sujets über das gesamte 19. Jahrhundert nach

Das Wandern wurde im 19. Jahrhundert zum beliebten Motiv in der Malerei. Caspar David Friedrichs berühmtes Gemälde „Wanderer über dem Nebelmeer“ von ca. 1817 ist nur eines von vielen Werken der Epoche, die die Naturbegegnung per pedes in den Mittelpunkt stellen. Es bildet als herausragende Leihgabe der Hamburger Kunsthalle den Ausgangspunkt für eine Ausstellung in der Alten Nationalgalerie, die diesem für die Kunst überraschend zentralen Thema durch das gesamte 19. Jahrhundert nachspürt.

Mit der Idealisierung der Natur in der Philosophie, etwa bei Jean-Jacques Rousseau, und der ungestümen Emotionalität der Sturm-und-Drang-Dichtung bei Goethe und anderen wurde das Wandern zum Ausdruck eines modernen Lebensgefühls. Es passte zu der Gegenbewegung, die sich angesichts der beginnenden Industrialisierung und der rasanten gesellschaftlichen Umbrüche seit der Französischen Revolution entwickelt hatte und nach neuen Formen der entschleunigten Selbst- und Welterkenntnis suchte.

Die Künstler eroberten die Natur zu Fuß und das Wandern wurde in der Kunst zum Sinnbild der Lebensreise und der symbolischen Pilgerschaft. Die selbstbestimmte Fußreise eröffnete eine neue, intensive Art der Naturbegegnung und eine sinnliche wie auch körperliche Form der Weltaneignung.

Die in der Ausstellung präsentierten Werke von Meistern wie Caspar David Friedrich, Carl Blechen und Karl Friedrich Schinkel über Gustave Courbet bis hin zu Ferdinand Hodler und Auguste Renoir verdeutlichen, wie wirkmächtig und fruchtbar das Motiv des Wanderns für die Kunst des gesamten 19. Jahrhunderts war – nicht nur in Deutschland, sondern von Frankreich und Großbritannien über Skandinavien bis nach Russland.

Erstrangige Leihgaben aus wichtigen internationalen Museumssammlungen bereichern die ausgewählten Werke aus der Sammlung der Nationalgalerie zu einer mehr als 120 Werke umfassenden Großausstellung.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch die Freunde der Nationalgalerie und unterstützt durch die Volkswagen Aktiengesellschaft.

Wanderlust. Von Caspar David Friedrich bis Auguste Renoir

10.5. bis 16.9.2018, Alte Nationalgalerie; www.wanderlustinberlin.de

Buchbare Führungen für Gruppen: 60 Min. / 90 €

Öffentliche Führungen: So / 15 Uhr / 20.5., 3., 17.6.2018 / 4 €

Tandemführungen: Blickwechsel: Do / 18 Uhr / 7.6.2018 / 4 €

Der Wanderer – ein Motiv zwischen Romantik und Klassischer Moderne,

Vortragsreihe V16 der Akademie – Vorträge zu Kunst und Kultur:

Di / 15–16.30 Uhr / 22., 29.5., 5., 12.6.2018 / 20 €

Führungen für Erwachsene mit und ohne Sehbeeinträchtigung:

Sa / 15–17 Uhr / 26.5., 30.6.2018 / 6 €

Ausstellungsgespräche für gehörlose und hörende Erwachsene

(mit Deutscher Gebärdensprache): Do / 18–19.30 Uhr / 17.5., 14.6.2018 / 6 €

Führungen für Erwachsene mit und ohne Mobilitätseinschränkungen:

Mi / 11–13 Uhr / 27.6.2018 / 6 €

Mein Wandertagebuch. Ausstellungsgespräch für Kinder von 6 bis 12 Jahren:

Sa / 15 Uhr / 19.5., 2., 16., 30.6.2018 / 4 €

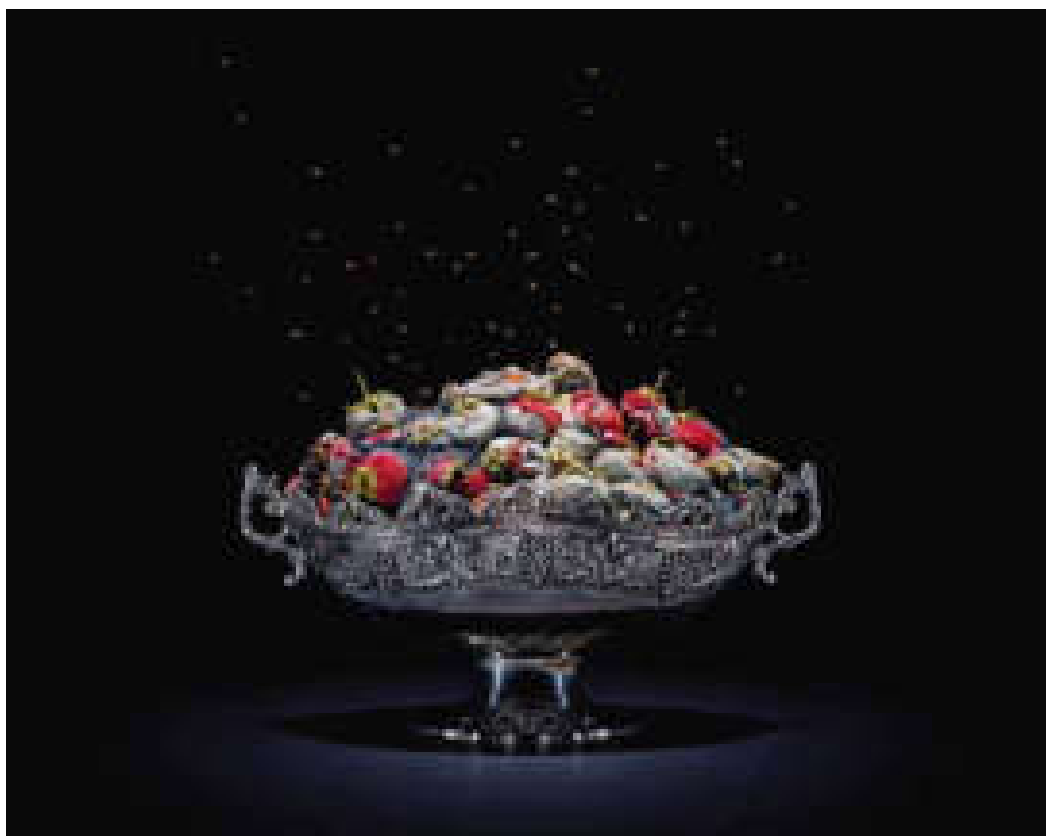
Reine Ansichtssache! Malerei.

Workshop in den Sommerferien für Kinder von 6 bis 12 Jahren:

Di–Do / 10–13 Uhr / 10.–12.7., 31.7.–2.8.2018 (dreitägig / 36 €)



Klaus Pichler:
Erdbeeren,
aus der Fotoserie
„One Third“,
2010–2012



Du bist,
was du isst –
dieser Spruch
gilt nicht nur
für Personen,
sondern
auch für
die Menschheit
als Ganzes.
Eine
Ausstellung im
Kunstgewerbe-
museum
widmet sich
der Ernährung
im 21. Jahrhun-
dert und ihren
weitreichenden
Folgen

Blick über den Tellerrand

Die globale Nahrungsmittelproduktion ist einer der wichtigsten Faktoren in der menschengemachten Veränderung unseres Planeten. Sie beeinflusst die Erderwärmung, verwandelt ganze Landschaften und ist Spielwiese revolutionärer Forschung. Jeder von uns gestaltet durch sein Essverhalten den Globus mit – es ist also längst keine Privatsache mehr, sondern ein hochgradig politischer Akt. Doch wie und vor allem was werden wir in Zukunft essen? Um diesen Fragen nachzugehen, verwandelt sich das Kunstgewerbemuseum während der Ausstellung „Food Revolution 5.0. Gestaltung für die Gesellschaft von Morgen“ in ein spekulatives Laboratorium zwischen Kunst und Wissenschaft. Mehr als 30 internationale Designer und Designerinnen präsentieren Visionen, mit denen eine Transformation des Ernährungssystems gestaltet werden kann. Zu den Beitragenden gehören unter anderem Martí Guixé, Ton Matton, Chloé Rutzerveld und Werner Aisslinger. Die vorgestellten Entwürfe reichen von aktuellen Best-Practice-Beispielen bis zu spekulativen „Was wäre wenn?“-Zukunftsszenarien. Sie regen dazu an, Denk- und Praxismodelle zur Zukunft des Essens und Wohnens zu diskutieren.

Als besonderes Highlight soll die Piazzetta am Kulturforum in einen Garten voll essbarer Pflanzen verwandelt werden und die Besucher zum Verweilen und Miternten einladen.

Eine Kooperation mit dem Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Mit freundlicher Unterstützung der Ikea Stiftung und der Karin Stilke Stiftung.

Food Revolution 5.0. Gestaltung für die Gesellschaft von Morgen

18.5. bis 30.9.2018, Kunstgewerbemuseum

Buchbare Führungen für Gruppen: 60 Min. / 90 €;

Öffentliche Führungen: So / 11.30 Uhr / 20.5., 3., 10., 24.6.2018 / 4 €;

Kuratorenführung: Do / 16.30 Uhr / 21.6.2018 / 4 €; Tandemführung: Fr / 16.30 Uhr / 25.5., 22.6.2018 / 4 €;

Lunchführung: Do / 12 Uhr / 24.5., 7., 14., 21., 28.6.2018 / 4 €

Workshops für Kinder von 6 bis 12 Jahren:

So / 14–16 Uhr / 20.5., 3., 10., 17.6.2018 / 9 € / Anmeldung erforderlich;

Offener Workshop für Familien: So / 15–17.30 Uhr / 27.5., 24.6.2018 / kostenfrei mit Eintrittskarte

Körper, Kost und Kultobjekt

**Fleisch:
Gerade noch
Grundlage
des Lebens,
kurz darauf
verwesende Masse.
Die gleichnamige
Schau im Alten
Museum begibt sich
auf die Spuren
des Fleisches
und erzählt
eine carnivore
Kulturgeschichte**

Ohne geht nicht, mit ist auch schwierig: Fleisch weckt in uns verschiedenste Assoziationen. Den einen stößt es ab, dem anderen ist es Nahrung und wertvolle Opfergabe. Der allgegenwärtige Konflikt zwischen Leben und Tod ist dem Fleisch eingeschrieben und macht diese Substanz seit Menschengedenken zu einem zentralen Thema. Und so ist Fleisch nicht nur in der Ernährung, sondern auch in fast allen anderen Lebensbereichen, von der Körperlichkeit über Sexualität bis hin zu Spiritualität und Identität von zentraler Bedeutung.

Die Ausstellung „Fleisch“ im Alten Museum bringt Objekte und Geschichten aus 5.000 Jahren Menschheitsgeschichte zusammen. Mit Hilfe der universellen Bestände der Staatlichen Museen zu Berlin wird die Komplexität von Fleisch im Spannungsfeld von Entstehen und Vergehen erzählt. So führt die Ausstellung die Besucher auf die Spuren des uralten Verhältnisses von Mensch und Schwein, von den Tontafeln Uruks (ca. 3300–3000 v. Chr.) bis zu Ludwig Emil Grimms comicartigen Bildergeschichte über das Leben, Sterben und Nachleben einer Sau. Das Fleisch als Kultobjekt begegnet uns als Hirschopfer auf einem Altar aus Pergamon ebenso wie im Leib Christi. Und die hedonistische Fleischeslust oder feministische Kämpfe um die Körper ermöglichen Verbindungen von antiken Schönheitsidealen bis hin zur zeitgenössischen Performancekunst.

Die Schau zeigt im Zusammenspiel von archäologischen, ethnologischen und kunsthistorischen Objekten: Fleisch ist weit mehr als nur ein Nahrungsmittel mit kulturhistorischer Tradition. Und selbst wenn sich unser Verhältnis zum Fleisch wandelt, wird Fleisch im Spannungsfeld von Kost, Kult und Körper in den kommenden Jahrhunderten allgegenwärtig bleiben.

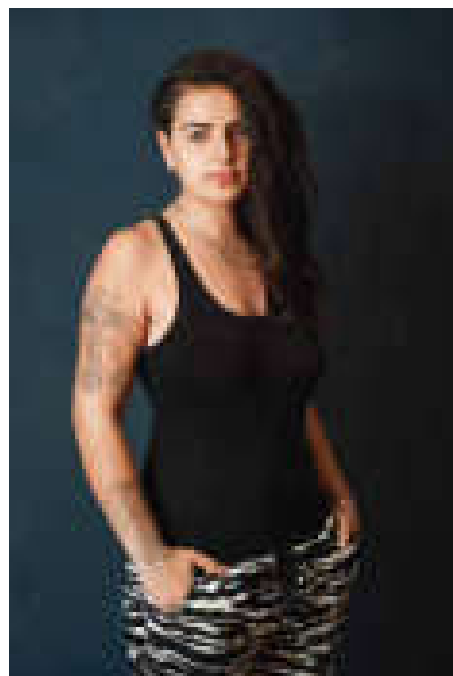
Fleisch

1.6. bis 31.8.2018, Altes Museum

Veranstaltungen: Do / 18 Uhr / 7.6. (Kuratorenführung), 14.6. (Gespräch mit Thomas Schnalke, Medizinhistorisches Museum, und Jan Möllers, memento Bestattungen), 28.6. (Tandemführung); jeweils kostenfrei mit Eintrittskarte, begrenzte Teilnehmerzahl



Anne Vallayer-Coster:
Stilleben mit Schinken,
Flaschen und Radieschen,
1767



Heike Steinweg: Porträts von links nach rechts: Enana, 2017; A., 2016; Hend, 2016

Gesichter einer gemeinsamen Zukunft

Die Fotografin Heike Steinweg porträtiert Frauen im Exil. In einer Ausstellung im MEK erzählen sie nun ihre Geschichten und ermöglichen eindrucksvolle Begegnungen

„Ich schreibe diesen Text, um euch in die Welt von Frauen einzuführen, deren Geschichten bislang unerzählt geblieben sind. Ich schreibe über Frauen, die ihr Leben lang kämpfen müssen, um ihre Grundrechte geltend zu machen. In ihrem Kampf gibt es keine Gewähr für Erfolg; sie können ebenso gut dabei umkommen“, schreibt Mariam Meetra, eine Schriftstellerin aus Afghanistan, die die Fotografin Heike Steinweg in ihrem aktuellen Fotoprojekt porträtiert hat.

„Mein Wunsch ist es, einen Dialog auf Augenhöhe zu führen, denn das persönliche Gespräch verändert beide Seiten und gibt ein Gefühl der Zugehörigkeit“, sagt die Fotografin. Seit 2015 porträtiert sie Frauen, die aus verschiedenen Gründen in Berlin im Exil leben. Die kulturellen, regionalen und sozialen Hintergründe sind sehr verschieden. Woher die Frauen auch kommen, welche Erlebnisse hinter ihnen liegen, sie nehmen mutig ihr Schicksal in die Hand. 33 Frauen aus Afghanistan, Ägypten, Aserbaidschan, Eritrea, Irak und Syrien schauen uns an. Die Porträts geben keinerlei Hinweise, woher die Frauen kommen und was sie erlebt haben. Zu allen Fotografien gibt es jedoch Texte, in denen die porträtierten Frauen selbst zu Wort kommen: kurze Gedanken, biografische Berichte und literarische Texte, die ausdrücken, was die jeweilige Protagonistin bewegt, was ihr besonders am Herzen liegt. Heike Steinweg legt ihren Blick nicht auf unsere unterschiedliche Herkunft sondern auf unsere gemeinsame Zukunft. „Die Erfahrung einzelner Menschen anschaulich zu machen, verstehe ich auch als politischen Prozess“, fasst die Fotografin das Projekt zusammen. In der Ausstellung werden die Fotografien lebensgroß gezeigt und ermöglichen so eine eindrucksvolle Begegnung.

Ich habe mich nicht verabschiedet | Frauen im Exil
Fotografien von Heike Steinweg
bis 15.7.2018, Museum Europäischer Kulturen

Der Stoff der Bilder

Wenn es um Fotografien geht, steht fast immer das Motiv im Fokus: Was ist auf dem Bild zu sehen, wie wirkt das Abgebildete und wie wurde es inszeniert? Dabei sind analoge Fotografien selbst auch physische Objekte von großer materieller Vielfalt, vom Glasplattennegativ über den Kleinbildfilm bis zum Abzug auf Silbergelatinepapier. Die Ausstellung „Unboxing Photographs. Arbeiten im Fotoarchiv“ spürt der physischen Präsenz von Fotografien nach und öffnet dazu die Schachteln von vier Foto-Archiven. Dabei wird offenbar: Fotografien sind weder objektiv noch zeitlos; sie werden in die Hand genommen, geordnet, beschriftet, beschnitten, gerahmt, ausgedruckt oder ins Internet gestellt. Diese Handlungen ändern ihre physische Beschaffenheit und hinterlassen Spuren. Die Ausstellung hinterfragt gängige Sichtweisen auf Fotografien und erprobt neue Perspektiven. Mehrere künstlerische Interventionen ergänzen die Schau.

Eine Kooperation von Kunstbibliothek und Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin mit dem Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-Institut und dem Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin.

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Scheering Stiftung und Freunde der Antike auf der Museumsinsel e.V.

Unboxing Photographs. Arbeiten im Fotoarchiv
bis 27.5.2018, Kunstbibliothek

Öffentliche Führungen: Sa / 15 Uhr / 7.4., 14.4., 28.4., 5.5., 12.5., 19.5.2018 / 4 €

Kuratorenführungen: Zwei Kuratoren führen im Tandem durch die Ausstellung:

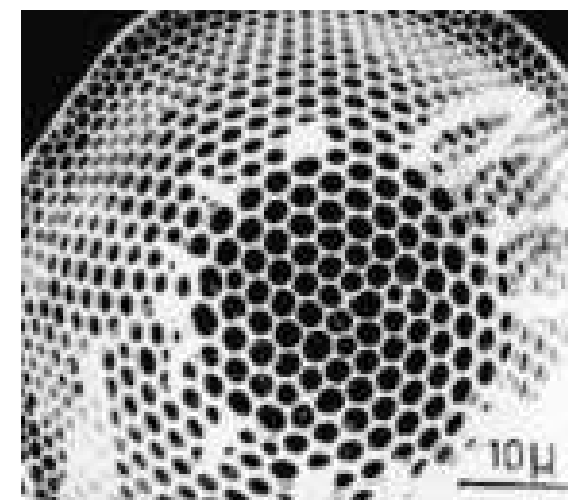
Sa / 15 Uhr / 21.4., 26.5.2018 / 4 €

„Dein analoges Fotoarchiv“, Workshop in den Osterferien für Jugendliche

ab 13 Jahre: Di-Do / 11-15 Uhr / 3.4.-5.4.2018 / 36 € /Anmeldung erforderlich



Kasten Nr. 5 mit Negativfilmen des Hahne-Niehoff-Archivs



Kieselalge, aus: J.G. Helmcke, W. Krieger, J. Gerloff: Diatomeenschalen im elektronenmikroskopischen Bild, 1962

Algen und Architekten

Wer mikroskopische Kieselalgen und Kuppelbauten der Nachkriegszeit vergleicht, stellt fest, dass sie oft die gleichen grundlegenden Strukturmerkmale aufweisen. Doch es ist erwiesen, dass die Architekten nicht bei der Natur abgekupfert haben. Ist das Zufall oder Evolution, fragten sich der Biologe Gerhard Helmcke und der Architekt Frei Otto schon 1961 angesichts dieses überraschenden Befunds. Sie gründeten an der Technischen Universität Berlin die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Biologie und Bauen“.

Ziel war es, Biologie, Technik und Architektur in den Blick zu nehmen und die Prinzipien des „natürlichen Bauens“ zu erfassen. Dreidimensionale Elektronenmikroskopie, frühe computerbasierte Grafiken und andere neue Methoden der Visualisierung ermöglichten es den Wissenschaftlern, Analogien zwischen Natur und Technik zu erkennen.

Die Ausstellung „Bildräume: Biologie und Bauen“ nimmt die Arbeit von Helmcke und Otto als Ausgangspunkt, um dem Verhältnis von Wahrnehmung, Bild und Wissen in Architektur, Kunst und Wissenschaft nachzuspüren.

Eine Ausstellung der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin und der Universität der Künste Berlin in Kooperation mit der Technischen Universität Berlin.

Bildräume. Biologie und Bauen
20.4. bis 21.5.2018, Museum für Fotografie

Ein unbekanntes Königreich

Vor 4.000 Jahren florierten in Mesopotamien und Ägypten die großen Hochkulturen der Frühgeschichte. Zur gleichen Zeit entwickelte sich in Turkmenistan eine Kultur, die in der westlichen Welt weitgehend unbekannt ist: Margiana. Geografisch an die Vorläufer der Seidenstraße zwischen China, Indien und Persien angebunden, bot die historische Landschaft beste Voraussetzungen für eine Metropole. Seit der Entdeckung im Jahr 1972 legte der Archäologe Viktor Sarianidi eine 28 Hektar große Stadtanlage mit verschiedenen Bezirken, einem Palast und prunkvollen „Königsgräbern“ frei. In ihnen wurden Würdenträger zur letzten Ruhe gebettet – mitsamt Prunkwagen, Zugtieren, Schmuck, Waffen und prachtvollen Gefäßen aus Silber und Gold. Doch auch die Funde aus dem Stadtgebiet sprechen für sich: Exotische Objekte belegen Kontakte vom heutigen Pakistan über den Oman bis in die fast 2.000 km nördlich gelegenen Steppen des Urals. In der Ausstellung „Margiana. Ein Königreich der Bronzezeit in Turkmenistan“ werden nun erstmals außerhalb Turkmenistans die archäologischen Zeugnisse dieser geheimnisvollen Kultur präsentiert. Für die Aufnahmen der archäologischen Stätten, der Landschaften, Menschen und Exponate konnte die Fotografin Herlinde Koelbl gewonnen werden. Ihre eindrucksvollen Bilder werden ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sein.

Eine Ausstellung des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Kooperation mit dem Kulturministerium Turkmenistans und in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Museum Hamburg und den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim.

Margiana. Ein Königreich der Bronzezeit in Turkmenistan
Mit Fotografien von Herlinde Koelbl
27.4. bis 7.10.2018, Neues Museum

Echo, Einfluss, Geister...

... Grenze, Handel, Ich, Macht, Netzwerke, Sprache, Welle, Werte: Diese elf Begriffe stehen im Zentrum des „Unvollendeten Glossars“, eines Vermittlungsraums der Ausstellung „Hello World. Revisionen einer Sammlung“ im Hamburger Bahnhof (siehe S. 6–9). Die Begriffe des Glossars basieren auf den Inhalten der Ausstellung und werden von mehr als 30 internationalen KünstlerInnen, AkademikerInnen und PraktikerInnen in Texten kommentiert. Jeder Begriff wurde aus mindestens zwei Perspektiven beschrieben – so entsteht eine Vielstimmigkeit, die die von Museen und klassischen Glossaren repräsentierte objektive Herangehensweise erweitert. Das Publikum kann nicht nur die Beschreibungen nachlesen, sondern auch selbst Statements einbringen. Auch das Begleitprogramm mit Workshops, Gesprächen und Interventionen sortiert sich unter die elf Begriffe. Dabei stehen Diskussionen um globale Bezüge von Sammlungsgeschichten, Kunstrezeption, Wissensproduktion und Multiperspektivität im Mittelpunkt. Termine und weitere Informationen unter www.smb.museum.

Hello World. Revision einer Sammlung
28.4. bis 26.8.2018, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin



Herlinde Koelbl:
Turkmenische Frauen
in Alltagstracht in Neu-Nisa,
2018

Kunst im Gepäck

Kunstliebhaber in der islamischen Welt hatten ab dem 15. Jahrhundert ihre liebsten Stücke häufig in einer Art tragbaren Galerie bei sich. Die „muraqqa“ genannten Sammelalben enthielten Blätter mit Zeichnungen und Kalligraphien, aber auch mit Skizzen und Entwurfszeichnungen. Diese wurden mit rahmenden Passepartouts in ein einheitliches Format gebracht und als Buch gebunden. Die Sammler steckten viel Sorgfalt in die Auswahl der Kunstwerke. Auch die Einbände und Passepartouts waren in der Regel reich verziert und zeugen heute von der Wertschätzung, die man den Blättern damals entgegen brachte. Die Sammelalben waren repräsentative Objekte und spiegelten auch den persönlichen Geschmack ihrer Besitzer wider.

Die Ausstellung „Die Galerie im Buch. Islamische Sammelalben“ gibt an herausragenden Beispielen, die unter der Herrschaft der islamischen Moghulkaiser (1526–1858) in Indien entstanden, einen Überblick über diese spezielle Form des Sammelns von Kunst.

Die Galerie im Buch. Islamische Sammelalben
20.4. bis 8.7.2018, Pergamonmuseum



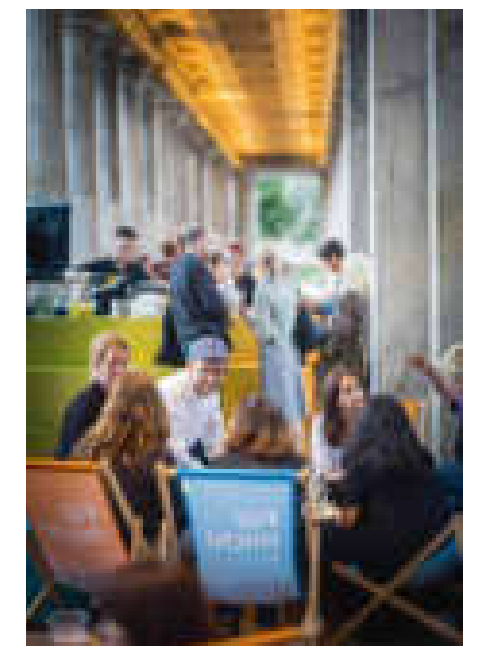
Albumblatt mit Kalligraphie

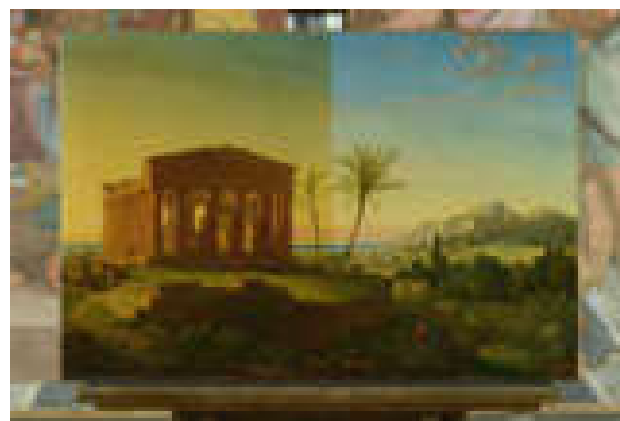
Kolonnaden Bar auf der Museumsinsel

Die Idee eines Ortes für anregende Gespräche, lockeres Beisammensein und gute Getränke hat auf der Museumsinsel Tradition. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts eröffnete unter den Kolonnaden an der Spree eine Trinkhalle, die sich bis in die 1930er-Jahre halten konnte. Im vergangenen Sommer wurde hier, in direkter Nähe zu Alter Nationalgalerie und Neuem Museum, die Kolonnaden Bar initiiert. Das Format war ein großer Erfolg und wird daher in diesem Jahr fortgesetzt. Jeder Abend in der Kolonnaden Bar beginnt mit einem kurzweiligen Vortrag, der Bezug auf die Museumsinsel und ihre Sammlungen nimmt. Dabei werden vor allem kuriose Themen vorgestellt. Anschließend legt ein DJ auf und die Gäste können den Abend mit Drinks und Gesprächen entspannt ausklingen lassen.

Die Kolonnaden Bar ist Teil des Vermittlungsprojekts „Connections“ der Staatlichen Museen zu Berlin. Das Projekt wird großzügig gefördert durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz.

Kolonnaden Bar
Museumsinsel Berlin
Donnerstag, 19 – 22 Uhr / 14.6., 21.6., 28.6., 5.7., 12.7., 19.7., 26.7.2018,
Eintritt frei





Leo von Klenze:
Der Concordia-Tempel
von Agrigento, 1857
(Zwischenzustand während
Oberflächenreinigung)

Klassizistische Männerfreundschaft

Der Schatz klassizistischer Kunst in der Nationalgalerie wurde jüngst um ein wichtiges Werk des Münchner Malers Leo von Klenze (1784–1864) ergänzt. Klenzes „Der Concordia-Tempel von Agrigento“ stammt aus dem Nachlass des Ägyptologen Karl Richard Lepsius (1810–1884) und wurde der Nationalgalerie überlassen. Das Werk war einst ein Gegengeschenk des Künstlers für Lepsius’ zwölfbändiges, reich bebildertes Tafelwerk „Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien“. Die Ausstellung „Concordia – Kunst und Wissenschaft in Eintracht. Leo von Klenze und Karl Richard Lepsius“ zeigt in Konzentration auf Klenzes Concordia-Tempel und Lepsius’ Tafelwerk den einträchtigen Austausch von Kunst und Wissenschaft im 19. Jahrhundert.
bis 15.7.2018,
Alte Nationalgalerie

Modischer Kreislauf

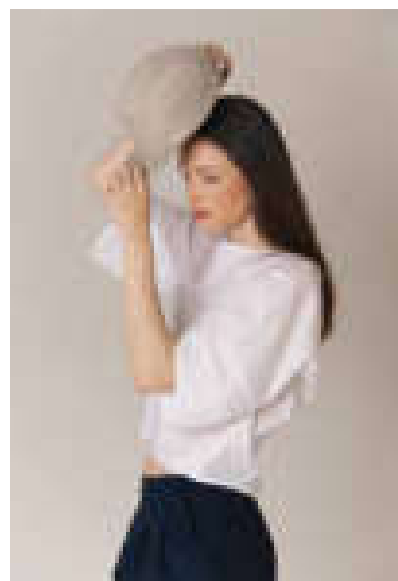
Die neue Reihe „Design Views“, die das Kunstgewerbemuseum mit dem Internationalen Design Zentrum (IDZ) ins Leben gerufen hat, widmet sich im April der nachhaltigen Mode. Die Design-Agentur circular.fashion unterstützt Modemarken bei der Entwicklung kreislauffähiger, also recyclebarer, Kleidung und Systeme. In der Ausstellung „Design Views Vol. IV – Ina Budde – Circular.Fashion“ wird die Kollektion DfC X JNJ gezeigt. Sie wurde 2017 mit dem Bundespreis Ecodesign ausgezeichnet und entspricht den ganzheitlichen Cradle-to-Cradle-Prinzipien, also der Wiederverwertbarkeit von Materialien nach einem Nutzungskreislauf. Doch Nachhaltigkeit wird hier nicht nur auf der Ebene des Materials angestrebt, das System Mode wird vielmehr als Ganzes in den Blick genommen.
25.4. bis 16.5.2018,
Kunstgewerbemuseum

Am Wasser gebaut

Die Ausstellung „Seeblicke. Niederländische Zeichnungen aus der Sammlung Barthold Suermondt“ zeigt zwanzig Blätter aus der Sammlung des Unternehmers Suermondt (1818–1887), die das Leben am Wasser thematisieren. Die Themen der vertretenen niederländischen Meister aus dem 17. Jahrhundert umfassen dabei Binnenschifffahrt ebenso wie die maritime Seefahrt. Zu sehen sind mit dem Wasser verbundene Berufe wie Angler, Fischer und Fuhrleute, aber auch Infrastrukturen und Architektur, zum Beispiel Flüsse und Kanäle, Deiche und Brücken, Zugbrücken, Schleusen und Wehre. Eine Kabinettausstellung des Kupferstichkabinetts in der Gemäldegalerie.
bis 16.6.2018,
Gemäldegalerie



Adriaen Hendriksz. Verboom:
Flusslandschaft
mit Bauernkaten,
Mitte 17. Jh.



Ina Budde,
Design for Circularity,
DFC X JNJ Collection,
2017

Kunst der Nachahmung

Die Ausstellung „Kopie und Meister-schaft“ im Buchkunstkabinett des Pergamon-museums ist der Kunst der Nachahmung gewidmet. Gezeigt wird eine Auswahl von Miniaturmalereien und Kalligraphien, die unter der Herrschaft der islamischen Moghulkaiser (1526–1858) in Indien entstanden sind.
bis 15.4.2018,
Pergamonmuseum

Wandel durch Handwerk

Der Landespreis Gestaltendes Handwerk 2018 steht unter dem Motto „Transformation“. Die Wettbewerbsbeiträge der 110 teilnehmenden Kunsthandwerkerinnen und Gestalterinnen aus Deutschland und Frankreich stellen das Experimentieren mit Farben, Formen und Materialien in den Vordergrund.
bis 15.4.2018,
Kunstgewerbemuseum

150 Jahre Gestaltung

Die Ausstellung „Berliner Schatzhäuser“ skizziert anhand von Schautafeln und museumsgeschichtlich bedeutenden Kunstwerken die Grundzüge der 150-jährigen Entwicklung des Kunstgewerbemuseums. Zugleich vermittelt sie eine Vorstellung von den sich im Laufe der Zeit wandelnden Aufgaben des Museums.
bis 29.4.2018,
Kunstgewerbemuseum

Megalithen und Megabauten

Sigrid Neubert ist eine der bekanntesten Architekturfotografinnen in Deutschland. Die Retrospektive „Sigrid Neubert. Architektur und Natur“ im Museum für Fotografie widmet sich ihrem Gesamtwerk, darunter auch ihre bekannten Bilder aus den megalithischen Tempeln von Malta und ihre ikonischen Architekturaufnahmen des BMW-Hochhauses in München. Die Retrospektive ist mit einer großzügigen Schenkung wesentlicher Werkkonvolute durch die Fotografin an die Sammlung Fotografie der Kunstbibliothek verbunden.
bis 3.6.2018,
Museum für Fotografie

Faszination Klang

Die Ausstellung „[laut] Die Welt hören“ lässt die Faszination von Klängen sowie den unterschiedlichen Umgang mit ihnen in einer breiten Frequenz hörbar und erlebbar werden. Träger der Ausstellung ist die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss in Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Museum, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Kulturprojekte Berlin mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin sowie mit der AMAR Foundation in Beirut, unterstützt von der Arab Fund For Arts and Culture AFAC.
bis 16.09.2018,
Humboldt-Box

Porträts im Portemonnaie

Das Bild des Menschen ist eines der zentralen Themen in der Kunst. Das Münzkabinett spürt in der Ausstellung „Menschenbilder“ der Menschendarstellung in Münz- und Medail-lenporträts von der Antike bis zur Gegenwart nach. Gezeigt werden ausschließlich Objekte, die bisher nicht in der Dauerausstellung des Münzkabinetts zu sehen sind.
bis 7.10.2018,
Bode-Museum

Fotos aus der Modewelt

Carla Sozzani, frühere Chefredakteurin der italienischen Elle und Vogue, hat über viele Jahre Fotografien gesammelt und in ihrer Mailänder Galerie in enger Verbindung mit zahlreichen international renommierten Fotografen ausgestellt. „Between Art & Fashion. Photographs from the Collection of Carla Sozzani“ hält neben zahlreichen Bildikonen viele Überraschungen bereit.
2.6. bis 18.11.2018,
Museum für Fotografie

Wallfahrt in die Spätantike

Im 4. Jh. n. Chr. entwickelte sich um das Grab des Heiligen Menas eine der größten christlichen Wallfahrtstätten der Spätantike – Abu Mina in der Nähe von Alexandria. Studierende der Freien Universität Berlin berichten in der Ausstellung „Zwei Kamele und ein Heiliger. Das antike Pilgerzentrum Abu Mina in Ägypten“ über die abenteuerliche Wiederentdeckung der Pilgerstadt im frühen 20. Jahrhundert und stellen ihre bedeutendsten Bauten sowie ausgewählte Objekte vor.
bis 31.1.2019,
Bode-Museum

Gemeinsam Wolle entdecken

In der Ausstellung „100% Wolle“ steht der generationsübergreifende Austausch zum Thema Wolle im Fokus. Dabei wird das Schäferleben ebenso beleuchtet wie die Herstellung und Verarbeitung des Materials Wolle.
bis 23.6.2019,
Museum Europäischer Kulturen

Schätze der Vergangenheit

Glänzende Aussichten bietet die Ausstellung „Die Krone von Kertsch – Schätze aus Europas Frühzeit“. Völkerwanderungszeitlicher Goldschmuck, Gewandspangen und prächtige Gürtel des frühen Mittelalters – Schmuckstücke aus der Sammlung des Mäzens Johannes von Diergardt – sind erstmals seit 80 Jahren in Berlin ausgestellt. Eine Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln.
bis 29.9.2019,
Neues Museum

Skulpturen der Welt

Die Ausstellung „Unvergleichlich: Kunst aus Afrika im Bode-Museum“ zeigt herausragende Kunstwerke Afrikas aus dem Ethnologischen Museum in der einzigartigen europäischen Skulpturensammlung des Bode-Museums. Dabei lenkt sie den Blick auf das Vergleichen und Zuordnen und die zugrunde liegenden gesellschaftlichen Vorstellungen. Die Ausstellung wird großzügig gefördert durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz.
bis auf weiteres,
Bode-Museum

*Aktuelle Informationen
zu allen Ausstellungen sowie
zum umfassenden Bildungs-
und Vermittlungsprogramm
unter www.smb.museum.*



Wie wäre es mit einem Spaziergang in Begleitung der berühmtesten Damen der Gemäldergalerie? Mit diesem Regenschirm bereitet das Flanieren auch bei schlechtem Wetter Freude.
Erbältlich im Kulturforum, 29,95 €



Stilvoll spielen mit Vermeer: Zwei Gemälde des berühmten Jan Vermeer van Delft aus dem 17. Jahrhundert zieren die Rückseiten dieses hochwertigen Kartenspiels. Eine Augenweide für jeden Canasta-Club und das Rommé-Kränzchen.
Erbältlich im Kulturforum, 19,80 €

Kunst-Ikonen to go

Die berühmten Damen der Gemäldergalerie begleiten Kunstfreunde beim Spaziergang und im Alltag



Schmucke Perlen: Diese Kette aus echten Süßwasserperlen wurde dem Halsschmuck nachempfunden, den das Mädchen auf dem Gemälde von Tizian trägt. Einfach zeitlos schön.
Erbältlich im Kulturforum, 69 €



Frühstück mit Renaissance-Schönheiten: Der Bambus-Kaffeebecher mit Botticellis Porträt der Simonetta Vespucci und das Tablett mit Petrus Christus' unbekannter Dame machen die erste Mahlzeit des Tages garantiert zum Vergnügen.
Erbältlich im Kulturforum, Becher: 12,50 €, Tablett: 14,90 €

Das geht immer: Die Jahreskarte Classic Plus ist gültig für alle Dauer- und Sonderausstellungen der Staatlichen Museen zu Berlin zu allen Öffnungszeiten und ohne Zuzahlung. Inhaber dieser Jahreskarte erhalten bevorzugten Einlass.
Die Jahreskarte für 100 € und alle weiteren Infos finden Sie unter www.smb.museum/besuch-planen/jahreskarte

Viele Produkte finden Sie auch online in unserem Museumsshop unter www.smb-webshop.de.

**GUTSCHEIN
FÜR EINE
JAHRESKARTE**

Ausgewählte Veranstaltungen im 2. Quartal

APRIL

**SONNTAG 1. APRIL
Kunstgewerbemuseum**
11.30 Uhr / Alte Verbindungen und neue Beziehungen / Führung / Erwachsene / 4 €

Altes Museum
14 Uhr / Vergleichsweise / Tandemführung / Erwachsene / 4 €

Schloss Köpenick
14.30 Uhr / Entdeckungen in Schloss Köpenick – Kunstgewerbe im Fokus / Führung / Erwachsene / 4 €

Museum Berggruen
15 Uhr / Die Moderne. Immer aktuell? / Führung / Erwachsene / 4 €

**MONTAG 2. APRIL
Gemäldergalerie**
14 Uhr / Meisterwerke der Gemäldergalerie / Führung / Erwachsene / 4 €

Bode-Museum
16 – 18 Uhr / Berliner Frühlingssklassik / Konzert / Erwachsene / Karten: www.berliner-schlosskonzerte.de

Gemäldergalerie
16 Uhr / Tanzcompagnie Rubato: Figures in a Landscape / Tanz / Erwachsene / 12 € / erm. 6 €

**DIENSTAG 3. APRIL
Start: Workshops in den Osterferien, zweite Ferienwoche**
Di – Do / 10 – 13 Uhr / 3.4. – 5.4.2018 / Workshops (mehrtägig) / Kinder 6 – 12 Jahre / 36 € / Anmeldung erforderlich

**MITTWOCH 4. APRIL
Gipsformerei**
16 Uhr / Führung durch die Produktions- und Lagerstätten / Erwachsene / 4 €

**DONNERSTAG 5. APRIL
Alte Nationalgalerie**
18 Uhr / Manet und das moderne Paris / Führung / Erwachsene / 4 €

Kunstgewerbemuseum
19 Uhr / KGM Design Talk: Craft Design-Hand-Werk / Podiumsdiskussion / Erwachsene / kostenfrei

**FREITAG 6. APRIL
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin**
16 – 17.30 Uhr / Start Akademie Gesprächsreihe 6: Globale Vernetzungen / Erwachsene / 40 €

**SAMSTAG 7. APRIL
Gemäldergalerie**
11.30 – 13.30 Uhr / Kunst im Dialog: Tiere und Pflanzen des Frühjahrs / Tandemführung / Erwachsene / 10 €

Altes Museum
15 Uhr / Schmelztiegel Rom – Von Fremden lernen / Führung / Erwachsene / 4 €

Sammlung Scharf-Gerstenberg
15 Uhr / Yves Tanguy und der Surrealismus / Führung / Erwachsene / 4 €

Kunstabibliothek
15 Uhr / Wie werden Fotografien archiviert? / Führung / Erwachsene / 4 €

Kunstabibliothek
15 Uhr / Wie werden Fotografien archiviert? / Führung / Erwachsene / 4 €

Bode-Museum
15 Uhr / Gegenüberstellungen. Zwei Experten unterschiedlicher Disziplinen führen durch die Ausstellung / Erwachsene / 4 €

**SONNTAG 8. APRIL
Kupferstichkabinett**
11.30 Uhr / Mechanos. Sportbilder, Ideogramme / Führung / Erwachsene / 4 €

Neues Museum
11.30 Uhr / Take five. Highlights des Neuen Museums (in deutscher Sprache) / Führung / Erwachsene / 4 €

Pergamonmuseum
11.30 Uhr / Mit Fernglas und Lupe: Das Markttor von Milet / Ausstellungsgespräch / Familien und Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Gemäldergalerie
14 Uhr / Meisterwerke der Gemäldergalerie / Führung / Erwachsene / 4 €

Schloss Köpenick
14.30 Uhr / Im Zeichen des Adlers / Ausstellungsgespräch / Familien und Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Museum Berggruen
15 Uhr / Picasso 360° / Führung / Erwachsene / 4 €

**DONNERSTAG 12. APRIL
Bode-Museum**
18 Uhr / Afrikanische und europäische Skulpturen / Kuratoren führen im Tandem / Erwachsene / 4 €

**SAMSTAG 14. APRIL
Bode-Museum**
14 – 16 Uhr / Erzähl mal / Workshop / Kinder 6 – 12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

Kunstabibliothek
15 Uhr / Wie werden Fotografien archiviert? / Führung / Erwachsene / 4 €

Museum Europäischer Kulturen
15 Uhr / Ich habe mich nicht verabschiedet | Frauen im Exil / Kuratorenführung und Künstlergespräch

Alte Nationalgalerie
16 – 18 Uhr / Skulpturen des 19. Jahrhunderts: Entstehung und Annäherung / Führung / Erwachsene mit und ohne Sehbeeinträchtigung / 8 €

**SONNTAG 15. APRIL
Kunstgewerbemuseum**
11.30 Uhr / Berliner Schatzhäuser. 150 Jahre Kunstgewerbemuseum Berlin / Führung / Erwachsene / 4 €

Neues Museum
14 Uhr / Vergleichsweise / Tandemführung / Erwachsene / 4 €

**DIENSTAG 17. APRIL
Gemäldergalerie**
14.30 – 16 Uhr / Augenblicke im Museum / Ausstellungsgespräch / Erwachsene mit demenziellen Veränderungen / 6 € / Anmeldung erforderlich: 030 266 42 30 40

**MITTWOCH 18. APRIL
Kulturforum**
15 – 16.30 Uhr / Start Akademie Vortragsreihe 15: Klänge dokumentieren und erforschen / Erwachsene / 20 €

Gipsformerei
16 – 17.30 / Führung durch die Produktions- und Lagerstätten / mit Vorführung eines Gusses / Erwachsene / 6 €

**DONNERSTAG 19. APRIL
Kunstgewerbemuseum**
16.30 Uhr / Vis-à-Vis. Asien trifft Europa: Chinesische Sitzmöbel als Vorbild / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

**FREITAG 20. APRIL
Gemäldergalerie**
11 – 12.30 Uhr / Kunstlektionen: Packend / Führung / Erwachsene / 6 €

**SAMSTAG 21. APRIL
Altes Museum**
14 – 16 Uhr / Mach mit! Spiele ohne Strom und Internet / Workshop / Familien und Kinder 6 – 12 Jahre mit und ohne Beeinträchtigungen / 9 € / Anmeldung erforderlich

Kunstabibliothek
15 Uhr / Vier Fotoarchive.
Kuratoren führen im Tandem durch die Ausstellung / Erwachsene / 4 €

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
15 – 16.30 Uhr / Zeit zum Erleben / Führung / Erwachsene mit demenziellen Veränderungen / 6 € / Anmeldung erforderlich

Bode-Museum
15 Uhr / Gegenüberstellungen. Zwei Experten unterschiedlicher Disziplinen führen durch die Ausstellung / Erwachsene / 4 €

SONNTAG 22. APRIL Pergamonmuseum
11.30 Uhr / Hast du Töne? / Ausstellungsgespräch / Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Museum Berggruen
15 Uhr / Picasso 360° / Führung / Erwachsene / 4 €

DIENSTAG 24. APRIL Archäologisches Zentrum
19 – 21 Uhr / Aktuelle Farbstoff-Untersuchungen am Reformationsteppich der Anna Bump aus dem Jahre 1667 / Vortrag / Erwachsene / kostenfrei

DONNERSTAG 26. APRIL Pergamonmuseum
16 – 17.30 Uhr / Start Akademie Gesprächsreihe 7: Kriege im Namen der Götter / Erwachsene / 40 €

Museum für Fotografie
18 – 19.30 Uhr / Fotografie verbindet / Kuratorenführung / Erwachsene / 20 € / 15 € ermäßigt / inkl. Eintritt in beide Häuser

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
18 Uhr / Kuratorenrundgang mit Anna-Catharina Gebbers / Erwachsene / kostenfrei

Altes Museum
18 Uhr / Neue Nachbarn. Auf dem Weg zum Humboldt Forum / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

SAMSTAG 28. APRIL Gemäldegalerie
11.30 – 13.30 Uhr / Kunst im Dialog: Lokal- und Erscheinungsfarbe / Tandemführung / Erwachsene / 10 €

Pergamonmuseum
14 – 16 Uhr / Mit Pinsel und Schablone / Workshop / Kinder 9 – 12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

SONNTAG 29. APRIL Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
14 Uhr / Hello World. Revision einer Sammlung / Führung / Erwachsene / kostenfrei

Alte Nationalgalerie
15 Uhr / Symbolismus in der Kunst / Führung / Erwachsene / 4 €

Neues Museum
15 Uhr / Schätze aus Europas Frühzeit / Führung / Erwachsene / 4 €

MAI

MITTWOCH 2. MAI Gipsformerei
16 Uhr / Führung durch die Produktions- und Lagerstätten / Erwachsene / 4 €

DONNERSTAG 3. MAI Bode-Museum
18 Uhr / Afrikanische und europäische Skulpturen / Kuratoren führen im Tandem / Erwachsene / 4 €

Alte Nationalgalerie
18 Uhr / Des Kaisers Bildhauer: Reinhold Begas / Führung / Erwachsene / 4 €

FREITAG 4. MAI Gemäldegalerie
11 – 12.30 Uhr / Kunstlektionen: Quirlig / Führung / Erwachsene / 6 €

SAMSTAG 5. MAI Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
14 Uhr / Hello World. Revision einer Sammlung / Führung / Erwachsene / kostenfrei

Museum Berggruen
14 – 16 Uhr / Mit der Schere zeichnen / Workshop / Kinder 6 – 12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

Altes Museum
15 Uhr / Schmelztiegel Rom – Von Fremden lernen / Führung / Erwachsene / 4 €

Alte Nationalgalerie
15 Uhr / Klingende Bilder / Ausstellungsgespräch / Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

SONNTAG 6. MAI Neues Museum
11 Uhr / Machtsymbol Fragment einer Königsstatue aus dem Alten Reich / Vortrag / Erwachsene / kostenfrei

Kunstgewerbemuseum
11.30 Uhr / Alte Verbindungen und neue Beziehungen / Führung / Erwachsene / 4 €

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
14 – 16 Uhr / Verbinden und vernetzen / Workshop / Kinder 6 – 12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

Altes Museum
14 Uhr / Vergleichsweise / Tandemführung / Erwachsene / 4 €

Pergamonmuseum
15 Uhr / Take five. Highlights des Pergamonmuseums (in deutscher Sprache) / Führung / Erwachsene / 4 €

Museum Berggruen
15 Uhr / Picasso 360° / Führung / Erwachsene / 4 €

Museum für Fotografie
16 Uhr / Architektur im Bild / Führung / Erwachsene / 4 €

DONNERSTAG 10. MAI Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
12 und 16 Uhr / Hello World. Revision einer Sammlung / Führung / Erwachsene / kostenfrei

Pergamonmuseum
18 Uhr / Im Fokus: Das Orpheus-Mosaik / Führung / Erwachsene / 4 €

SAMSTAG 12. MAI Gemäldegalerie
11.30 – 13.30 Uhr / Kunst im Dialog: Pigmente aus aller Welt / Tandemführung / Erwachsene / 10 €

Bode-Museum
14 – 16 Uhr / Erzähl mal / Workshop / Kinder 6 – 12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

Bode-Museum
15 Uhr / Unvergleichlich / Tandemführung / gehörlose und hörende Erwachsene / 4 €

SONNTAG 13. MAI Pergamonmuseum
11.30 Uhr / Mit Fernglas und Lupe: Das Markttor von Milet / Ausstellungsgespräch / Familien und Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Kunstgewerbemuseum
11.30 Uhr / Alles Chic? Mode vom 18. bis zum 20. Jahrhundert / Führung / Erwachsene / 4 €

Gemäldegalerie
14 Uhr / Entdeckungen in der Gemäldegalerie / Ausstellungsgespräch / Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Museum für Fotografie
16 Uhr / Schuhe als Gegenstand der Modefotografie / Führung / Erwachsene / 4 €

DIENSTAG 15. MAI Sammlung Scharf-Gerstenberg
11 – 12.30 Uhr / Start Akademie Gesprächsreihe 8: Surreale Bildwelten / Erwachsene / 40 €

Gemäldegalerie
14.30 – 16 Uhr / Augenblicke im Museum / Ausstellungsgespräch / Erwachsene mit demenziellen Veränderungen / 6 € / Anmeldung erforderlich: 030 266 42 30 40

MITTWOCH 16. MAI Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
12 und 16 Uhr / Hello World. Revision einer Sammlung / Führung / Erwachsene / kostenfrei

DONNERSTAG 17. MAI Altes Museum
18 Uhr / Neue Nachbarn. Auf dem Weg zum Humboldt Forum / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

Alte Nationalgalerie
18 – 19.30 Uhr / Wanderlust / Ausstellungsgespräch / gehörlose und hörende Erwachsene / 6 €

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
18 – 19.30 Uhr / Perspektivwechsel / Tandemführung / Erwachsene / kostenfrei

FREITAG 18. MAI Bode-Museum
11 – 12.30 Uhr / Start Akademie Gesprächsreihe 9: Jenseits von Bode – Sammlungen im Dialog / Erwachsene / 40 €

SAMSTAG 19. MAI Museumsinsel Berlin
11 – 13 Uhr / Die Museumsinsel – Weltkulturerbe im Herzen Berlins / Führung / Erwachsene / 6 € zzgl. Ticket Bereichskarte Museumsinsel

Sammlung Scharf-Gerstenberg
14 – 16 Uhr / Mal mal ganz anders! / Workshop / Kinder 6 – 12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

Altes Museum
15 Uhr / Tempel der Kunst – Meisterwerke der Antike im Alten Museum / Führung / Erwachsene / 4 €

Alte Nationalgalerie
15 Uhr / Mein Wandertagebuch / Ausstellungsgespräch / Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Bode-Museum
16 – 18 Uhr / Skulpturen und ihre Materialität / Führung / Erwachsene mit und ohne Sehbeeinträchtigung / 8 €

SONNTAG 20. MAI Kunstgewerbemuseum
14 – 16 Uhr / Was essen wir morgen? / Workshop / Kinder 6 – 12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

Neues Museum
14 Uhr / Vergleichsweise / Tandemführung / Erwachsene / 4 €

Alte Nationalgalerie
15 Uhr / Das Wandern als Motiv in der Kunst / Führung / Erwachsene / 4 €

Neues Museum
15 Uhr / Schätze aus Europas Frühzeit / Führung / Erwachsene / 4 €

MONTAG 21. MAI Gemäldegalerie
14 Uhr / Meisterwerke / Führung / Erwachsene / 4 €

DIENSTAG 22. MAI Kulturforum
15 – 16.30 Uhr / Start Akademie Vortragsreihe 16: Der Wanderer – ein Motiv zwischen Romantik und Klassischer Moderne / Erwachsene / 20 €

SAMSTAG 26. MAI Gemäldegalerie
11.30 – 13.30 Uhr / Kunst im Dialog: Porträtmalerei im Faktencheck / Tandemführung / Erwachsene / 10 €

Klänge dokumentieren und erforschen

Start der Vortragsreihe zur Ausstellung „[laut] Die Welt hören“ in der Humboldt-Box. An der Ausstellung beteiligte Wissenschaftler sprechen über Klangarchive, Tonaufnahmen und aktuelle Forschungsthemen.



Mittwoch, 18.4.2018, 15 – 16.30 Uhr / Vortragsreihe V13 / Vortragssaal Kulturforum / Erwachsene 20 € / Folgetermine: 25.4., 2.5., 9.5.2018

JUNI

Alte Nationalgalerie
15 – 17 Uhr / Wanderlust /
Führung / Erwachsene mit und
ohne Sehbeeinträchtigung / 6 €

Kunstabibliothek
15 Uhr / Vier Fotoarchive.
Zwei Kuratoren führen im
Tandem durch die Ausstellung /
Erwachsene / 4 €

Sammlung Scharf-Gerstenberg
15 Uhr / Die Collage als
neue Bildform / Führung /
Erwachsene / 4 €

SONNTAG 27. MAI
**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
14 Uhr / Hello World. Revision
einer Sammlung / Führung /
Erwachsene / kostenfrei

Museum für Fotografie
14 – 16 Uhr / Geteilte Blicke.
Blinde und sehende Menschen
erleben gemeinsam
Fotografie / Workshop /
Erwachsene / kostenfrei /
Anmeldung erforderlich:
workshop@geteilte-blicke.de

DIENSTAG 29. MAI
**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
12 und 16 Uhr / Hello World.
Revision einer Sammlung /
Führung / Erwachsene /
kostenfrei

Archäologisches Zentrum
19 – 21 Uhr / Das Stundenbuch
der Maria von Geldern –
Ein interdisziplinäres
Forschungsprojekt / Vortrag /
Erwachsene / kostenfrei

DONNERSTAG 31. MAI
Gemäldegalerie
18 Uhr / Christliche
Bildbetrachtung / Dialogische
Führung / Erwachsene /
kostenfrei

**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
18 Uhr / Kuratorenrundgang
mit Sven Beckstette /
Erwachsene / kostenfrei

FREITAG 1. JUNI
Gemäldegalerie
11 – 12.30 Uhr / Kunstlektionen:
Reizvoll / Führung /
Erwachsene / 6 €

SAMSTAG 2. JUNI
Museum Berggruen
14 – 16 Uhr / Von links, von
rechts, von vorne / Workshop /
Kinder 6 – 12 Jahre / 9 € /
Anmeldung erforderlich

Sammlung Scharf-Gerstenberg
15 Uhr / Traum und Wirklichkeit /
Führung / Erwachsene / 4 €

Altes Museum
15 Uhr / Schmelztiegel Rom -
Von Fremden lernen / Führung /
Erwachsene / 4 €

Alte Nationalgalerie
15 Uhr / Mein Wandertagebuch /
Ausstellungsgespräch /
Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

SONNTAG 3. JUNI
Bode-Museum
11 – 13 Uhr / Museumskonzert
Staatsoper / Führung
und Konzert /
Weitere Informationen:
www.smb.museum

Neues Museum
11.30 Uhr / Take five Highlights
des Neuen Museums
(in deutscher Sprache) /
Führung / Erwachsene / 4 €

**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
14 – 16 Uhr / Verbinden und
vernetzen / Workshop / Kinder
6 – 12 Jahre / 9 € / Anmeldung
erforderlich

Alte Nationalgalerie
15 Uhr / Das Wandern als
Motiv in der Kunst / Führung /
Erwachsene / 4 €

Neues Museum
15 Uhr / Schätze aus Europas
Frühzeit / Führung /
Erwachsene / 4 €

Museum für Fotografie
16 Uhr / Fotografie im Fokus /
Führung / Erwachsene / 4 €

DIENSTAG 5. JUNI
**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
12 und 16 Uhr / Hello World.
Revision einer Sammlung /
Führung / Erwachsene /
kostenfrei

MITTWOCH 6. JUNI
Gipsformerei
16 Uhr / Führung durch die
Produktions- und Lagerstätten /
Erwachsene / 4 €

DONNERSTAG 7. JUNI
Alte Nationalgalerie
18 Uhr / Tandemführung:
Blickwechsel / Führung /
Erwachsene / 4 €

Bode-Museum
18 Uhr / Die beiden Turandot-
Figuren Tartaglia und
Trufaldino – von Rudolf
Belling? / Vortrag /
Erwachsene / kostenfrei

SAMSTAG 9. JUNI
Gemäldegalerie
11.30 – 13.30 Uhr / Kunst im
Dialog: Kleider machen Leute /
Tandemführung /
Erwachsene / 10 €

Bode-Museum
14 – 16 Uhr / Erzähl mal / Work-
shop / Kinder 6 – 12 Jahre /
9 € / Anmeldung erforderlich

Altes Museum
15 Uhr / Antike im Farbrausch! /
Führung / Erwachsene / 4 €

SONNTAG 10. JUNI
Gemäldegalerie
14 Uhr / Entdeckungen in
der Gemäldegalerie /
Ausstellungsgespräch /
Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Schloss Köpenick
14.30 Uhr / Im Zeichen
des Adlers / Ausstellungs-
gespräch / Familien und
Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Museum für Fotografie
16 Uhr / Fotografie im Fokus /
Führung / Erwachsene / 4 €

DONNERSTAG 14. JUNI
Kulturforum
15 – 16.30 Uhr / Start Akademie
Vortragsreihe 17: Inschriften
auf Stein und Papyrus /
Erwachsene / 20 €

Alte Nationalgalerie
18 – 19.30 Uhr / Wanderlust /
Ausstellungsgespräch /
gehörlose und hörende
Erwachsene / 6 €

Bode-Museum
18 Uhr / Afrikanische und
europäische Skulpturen /
Kuratoren führen im Tandem /
Erwachsene / 4 €

Pergamonmuseum
18 Uhr / Im Fokus Babylon –
Mythos und Wahrheit /
Führung / Erwachsene / 4 €

Museumsinsel Berlin
19 – 22 Uhr / Kolonnaden Bar /
Vortrag und Musik /
Erwachsene / kostenfrei

SAMSTAG 16. JUNI
Sammlung Scharf-Gerstenberg
14 – 16 Uhr / Drüber, drunter,
drauf – wir drucken! /
Workshop / Kinder 6 – 12 Jahre /
9 € / Anmeldung erforderlich

Altes Museum
15 Uhr / Tempel der Kunst –
Meisterwerke der Antike
im Alten Museum / Führung /
Erwachsene / 4 €

Alte Nationalgalerie
15 Uhr / Mein Wandertagebuch /
Ausstellungsgespräch /
Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Museum Europäischer Kulturen
15 Uhr / Ich habe mich nicht
verabschiedet | Frauen im Exil /
Kuratorenführung und Künst-
lergespräch / kostenfrei

SONNTAG 17. JUNI
Museumsinsel Berlin
12 – 16 Uhr / Aktionstag
Familie / Workshops,
Ausstellungsgespräche und
künstlerische Aktionen / Kinder
und Familien / kostenfrei

Gemäldegalerie
14 Uhr / Meisterwerke /
Führung / Erwachsene / 4 €

**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
14 Uhr / Hello World. Revision
einer Sammlung / Führung /
Erwachsene / kostenfrei

Schloss Köpenick
14.30 Uhr / Entdeckungen
in Schloss Köpenick –
Kunstgewerbe im Fokus /
Führung / Erwachsene / 4 €

Alte Nationalgalerie
15 Uhr / Das Wandern als
Motiv in der Kunst / Führung /
Erwachsene / 4 €

MITTWOCH 20. JUNI
Gipsformerei
16 Uhr / Führung durch die
Produktions- und Lagerstätten /
Erwachsene / 4 €

DONNERSTAG 21. JUNI
Kunstgewerbemuseum
16.30 Uhr / Food Revolution 5.0 /
Kuratorenführung /
Erwachsene / 4 €

Gemäldegalerie
18 Uhr / Kunst zum Feierabend:
Caravaggio / Führung /
Erwachsene / 4 €

Bode-Museum
18 Uhr / Donatello und die
Frührenaissance in Florenz /
Führung / Erwachsene / 4 €

Neues Museum
18 Uhr / Im Fokus. Religion
in der Eisenzeit / Führung /
Erwachsene / 4 €

Museumsinsel Berlin
19 – 22 Uhr / Kolonnaden Bar /
Vortrag und Musik /
Erwachsene / kostenfrei

SAMSTAG 23. JUNI
Gemäldegalerie
11.30 – 13.30 Uhr / Kunst im
Dialog: Rubens – Rembrandt –
Reynolds / Tandemführung /
Erwachsene / 10 €

Bode-Museum
14 – 16 Uhr / Erzähl mal /
Workshop /
Kinder 6 – 12 Jahre / 9 € /
Anmeldung erforderlich

**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
14 Uhr / Hello World. Revision
einer Sammlung / Führung /
Erwachsene / kostenfrei

Sammlung Scharf-Gerstenberg
15 Uhr / Die Collage als neue
Bildform / Führung /
Erwachsene / 4 €

SONNTAG 24. JUNI
Pergamonmuseum
11.30 Uhr / Hast du Töne? /
Ausstellungsgespräch /
Kinder 6 – 12 Jahre / 4 €

Museum Berggruen
15 Uhr / Die Moderne.
Immer aktuell? / Führung /
Erwachsene / 4 €

DIENSTAG 26. JUNI
Archäologisches Zentrum
19 – 21 Uhr / Monitoring
mittelalterlicher Wandmalereien
im Nordosten Brandenburgs /
Vortragsreihe / Erwachsene /
kostenfrei

DONNERSTAG 28. JUNI
Gemäldegalerie
18 Uhr / Christliche
Bildbetrachtung / Dialogische
Führung / Erwachsene /
kostenfrei

**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
18 Uhr / Kuratorenrundgang
mit Gabriele Knapstein /
Erwachsene / kostenfrei

Museumsinsel Berlin
19 – 22 Uhr / Kolonnaden Bar /
Vortrag und Musik /
Erwachsene / kostenfrei

Das Wandern als Motiv in der Kunst

Caspar David Friedrichs
berühmtes Gemälde „Wanderer
über dem Nebelmeer“ aus
der Hamburger Kunsthalle steht
im Zentrum des Rundgangs
durch die Sonderausstellung.



Sonntag, 20.5.2018, 15 Uhr /
Alte Nationalgalerie /
Öffentliche Führung /
Erwachsene 4 € /
Weitere Termine:
3.6., 17.6., 1.7., 15.7., 29.7.,
5.8., 19.8., 2.9., 16.9.2018

Aktionstag Familie

Am Aktionstag laden die Staatlichen Museen Kinder, Jugendliche und Familien ein, in Workshops, Ausstellungsgesprächen und künstlerischen Aktionen die Vielfaltigkeit der Museumsinsel und ihrer Sammlungen zu erkunden.



Sonntag, 17.6.2018, 12 – 16 Uhr /
Museumsinsel Berlin /
Kinder, Jugendliche, Familien /
Teilnahme kostenfrei

Öffentliche Führungen zu ausgewählten Sonderausstellungen

ALTE NATIONALGALERIE
Wanderlust. Von Caspar David Friedrich bis Auguste Renoir,
10.5. – 16.9.2018
So / 15 Uhr /
20.5., 3.6., 17.6.2018 /
jeden 1., 3. und 5. Sonntag
im Monat

BODE-MUSEUM
Unvergleichlich:
Kunst aus Afrika im Bode-
Museum, bis auf weiteres
Sa / 15 Uhr /
7.4., 21.4., 5.5., 19.5., 2.6., 16.6.,
30.6.2018 / jeden 1., 3. und
5. Samstag

HAMBURGER BAHNHOF –
MUSEUM FÜR
GEGENWART – BERLIN
Hello World.
Revision einer Sammlung,
28.4. – 26.8.2018
Di – Fr / 12 und 16 Uhr /
Sa und So / 14 Uhr /
in englischer Sprache:
Sa und So 12 Uhr /
Kostenfrei mit Eintrittskarte

HUMBOLDT-BOX
[laut]. Die Welt hören
Sa und So / 14 Uhr /
in englischer Sprache:
Sa und So 15 Uhr /
Kostenfrei

KUNSTBIBLIOTHEK
Unboxing Photographs.
Arbeiten im Fotoarchiv
bis 27.5.2018
Sa / 15 Uhr /
7.4., 14.4., 28.4., 5.5., 12.5.,
19.5.2018

KUNSTGEWERBEMUSEUM
Berliner Schatzhäuser.
150 Jahre Kunstgewerbe-
museum Berlin,
bis 29.4.2018
So / 11.30 Uhr / 15.4.2018

KUNSTGEWERBEMUSEUM
Vis à Vis. Asien trifft Europa,
bis 30.4.2019
So / 11.30 Uhr /
1.4., 6.5., 3.6.2018

KUNSTGEWERBEMUSEUM
Food Revolution 5.0.
Gestaltung für die Gesellschaft
von Morgen, 18.5. – 16.9.2018
So / 11.30 Uhr /
20.5., 27.5., 3.6., 10.6., 17.6.2018

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE
Sigrid Neubert. Fotografien.
Architektur und Natur,
bis 3.6.2018
So / 16 Uhr /
18.2., 11.3., 25.3., 8.4., 15.4.,
29.4., 6.5., 20.5.2018

NEUES MUSEUM
Die Krone von Kertsch.
Schätze aus Europas Frühzeit,
bis 29.9.2019
So / 15 – 16 Uhr /
1.4., 15.4., 29.4., 6.5., 20.5., 3.6.,
17.6., 1.7.2018

Öffentliche Führungen in den Dauerausstellungen der Museen

ALTE NATIONALGALERIE
jeden 1. Donnerstag
im Monat um 18 Uhr /
jeden 1., 3. und 5. Sonntag
im Monat um 15 Uhr

ALTES MUSEUM
samstags um 15 Uhr

BODE-MUSEUM
jeden 3. Donnerstag
im Monat um 18 Uhr /
jeden 1., 3. und 5. Samstag
im Monat um 15 Uhr

GEMÄLDEGALERIE
donnerstags um 18 Uhr /
sonntags um 14 Uhr

GIPSFORMEREI
jeden 1. Mittwoch im Monat
um 10 Uhr

HAMBURGER BAHNHOF –
MUSEUM FÜR
GEGENWART – BERLIN
täglich Dienstag bis Freitag
um 12 und 16 Uhr /
jeden Samstag und Sonntag
um 14 Uhr /
in englischer Sprache:
jeden Samstag und Sonntag
um 12 Uhr / kostenfrei

KUNSTGEWERBEMUSEUM
jeden 3. Donnerstag im Monat
um 16.30 Uhr /
sonntags um 11.30 Uhr

MUSEUM BERGGRUEN
sonntags um 15 Uhr

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE
sonntags um 16 Uhr

MUSEUMSINSEL
jeden 1., 3. und 5. Samstag
im Monat von 11 – 13 Uhr
Teilnahmegebühr:
6 € zzgl. Ticket
Bereichskarte Museumsinsel
Treffpunkt: Kasse
Besucherinformation
Altes Museum

NEUES MUSEUM
jeden 1. und 3. Donnerstag
im Monat um 18 Uhr /
sonntags um 11.30 Uhr

PERGAMONMUSEUM
jeden 2. und 4. Donnerstag
im Monat um 18 Uhr /
jeden Samstag und Sonntag
um 15 Uhr

SAMMLUNG SCHARF-
GERSTENBERG
samstags um 15 Uhr

SCHLOSS KÖPENICK
jeden 1., 3. und 5. Sonntag
im Monat um 14.30 Uhr

Die Kosten für alle Führungen
in den ausgewählten Sonderausstellungen
und Dauerausstellungen betragen,
soweit nicht anders vermerkt:
4 Euro zzgl. Eintritt.

Alle Veranstaltungen im Überblick:
www.smb.museum

Service

Für alle Veranstaltungen gilt: Teilnahmegebühren wie angegeben, pro Person, zuzüglich Eintritt. Begrenzte Teilnehmerzahl. Teilnahmekarten sind online buchbar und am Veranstaltungstag an der Museumskasse erhältlich.

Anmeldung zu den Workshops bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn erforderlich. Treffpunkte sind die Kassen / Besucherinformationen der Häuser.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sowie das vollständige Bildungs- und Vermittlungsprogramm unter: www.smb.museum

Buchung und Anmeldung von Führungen und Gruppen: www.smb.museum/besuch-planen

Der Eintritt in die Staatlichen Museen zu Berlin ist für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre kostenfrei.

Social Media

www.facebook.com/staatlichemuseenzuberlin
www.instagram.com/staatlichemuseenzuberlin
blog.smb.museum

Kontakt

Staatliche Museen zu Berlin
Bildung, Vermittlung, Besucherdienste
Tel: +49 (0)30 266 42 42 42 / service@smb.museum
Mo – Fr, 9 – 16 Uhr

Hauptförderer der Staatlichen Museen zu Berlin

Finanzgruppe

Berliner Sparkasse
Feuersozietät Berlin Brandenburg
Sparkassen-Kulturfonds des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Bildnachweise

Titel: © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Gestaltung: Timo Hinze und Paul Spehr
Seite 2: © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker
Seite 3: © Staatliche Museen zu Berlin / Jens Ziehe
Seite 4 und 5: © hpk / Erika Grob-Schmachtenberger; © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Andres Kilger; © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Asiatische Kunst / Thierry Ollivier
Seite 6 bis 9: © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker; für die Werke von Injoman Gusti Lempad: © KHM - Museumsverband, Weltmuseum Wien
Seite 10: © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker
Seite 13: © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Jörg P. Anders
Seite 14: © Klaus Pichler
Seite 15: © Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie / Jörg P. Anders
Seite 16: © Heike Steinweg
Seite 17: © Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin; © Verlag Bild und Forschung 1962, Berlin
Seite 18: © Herlinde Koelbl
Seite 19: © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst / Georg Niedermeyer; © Staatliche Museen zu Berlin / Florian Gärtner, 2017
Seite 20: © Schenkung Oliver Lepsius, Nationalgalerie - Staatliche Museen zu Berlin / Foto: K. Mäs; © Maximilian Probst; © Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett / Dietmar Katz
Seite 22: © Bekking & Blitz Uitgevers B.V.; © Uli Grobs
Seite 25: © Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum
Seite 27: © SHK / Hamburger Kunstballe / hpk / Foto: Elke Walford
Seite 28: © Staatliche Museen zu Berlin / Valerie Schmidt, 2017
Seite 30: © Staatliche Museen zu Berlin / Anika Bünsemeier; © iStock

Sommer- camp auf der Insel

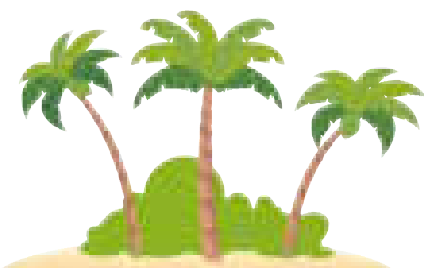
Sommerzeit,
Ferienzeit –
eine Insel ohne
Meer, dafür
aber mit ganz
viel Kultur,
können Kinder
beim diesjährigen
„Aktionstag
Familie“
erkunden



Im Sommer steht die Museumsinsel Berlin im Zentrum eines vielfältigen Bildungs- und Vermittlungsangebots für Kinder, Jugendliche und Familien. Den Auftakt macht der „Aktionstag Familie“ am 17. Juni mit kostenfreien Ausstellungsgesprächen und Workshops im Freien. In den Sommerferien findet unter dem Motto „Rauf auf die Insel!“ ein großes Sommercamp auf der Museumsinsel statt. Der Kolonnadenhof wird hierbei vom 10. bis 12. Juli sowie vom 31. Juli bis 2. August zur Aktionsfläche für künstlerische Workshops. Es wird gezeichnet, gemalt, modelliert und fotografiert. Doch nicht nur die Museumsinsel kann in den Sommerferien erkundet werden – in allen Ferienwochen bieten die Staatlichen Museen zu Berlin ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Jugendliche an.

Weitere Informationen unter www.smb.museum.

Der Aktionstag Familie und das Sommercamp finden im Rahmen des Vermittlungsprojekts „Connections“ statt, das vom Kuratorium Preußischer Kulturbesitz gefördert wird.



Mit Forschergeist

Was interessiert Kinder an Kunstwerken aus Afrika und Europa? Im Workshop „Erzähl mal!“ erforschen sie Objekte der Ausstellung „Unvergleichlich: Kunst aus Afrika im Bode-Museum“ und notieren ihre Beobachtungen. Sie machen Fotos und entwickeln eigene Geschichten. Aus ihren Aufzeichnungen entstehen neue Objektbeschriftungen mit ganz anderen Informationen als jenen, die sonst in der Ausstellung zu finden sind. Ein Künstler und eine Kunstvermittlerin begleiten die jungen TeilnehmerInnen auf ihrer Forschungsreise.

Der Workshop im Bode-Museum für Kinder von sechs bis zwölf Jahren findet an folgenden Terminen statt: 14.4., 28.4., 12.5.2018 / jeweils 14 bis 16 Uhr.

Für alle Veranstaltungen gilt, soweit nicht anders vermerkt: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung ist bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn erforderlich. Es wird ein Teilnahmebeitrag erhoben. Der Eintritt für Kinder und Jugendliche in die Staatlichen Museen zu Berlin ist bis zum vollendeten 18. Lebensjahr kostenfrei.

Das gesamte Angebot sowie weitere Informationen zu Terminen, Kosten und Inhalten unter: www.smb.museum.

Das aktuelle Bildungs- und Vermittlungsprogramm für Kinder und Familien liegt in allen Museen zum Mitnehmen aus.

Die Staatlichen Museen zu Berlin im Überblick

KULTURFORUM

Bereichskarte Kulturforum
(ohne Sonderausstellungen)
16 Euro, ermäßigt 8 Euro

GEMÄLDEGALERIE

10 Euro, erm. 5 Euro
Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

KUNSTBIBLIOTHEK

Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18, Do 10–20 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr,
Lesesaal Mo–Fr 9–20 Uhr,
Studiensaal Mo 14–20,
Di–Fr 9–16 Uhr
rollstuhlgeeignet

KUNSTGEWERBEMUSEUM

8 Euro, ermäßigt 4 Euro
Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18, Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

KUPFERSTICHKABINETT

Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr,
Studiensaal Di–Fr 9–16 Uhr
rollstuhlgeeignet

MUSIKINSTRUMENTEN- MUSEUM – Staatliches Institut für Musikforschung

6 Euro, ermäßigt 3 Euro
Eingang: Ben-Gurion-Straße
Di–Fr 9–17 Uhr, Do 9–20 Uhr,
Sa–So 10–17 Uhr
rollstuhlgeeignet

NEUE NATIONALGALERIE
Eingang: Potsdamer Straße 50
Wegen Sanierung geschlossen

SONDERAUSSTELLUNGS- HALLEN

Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

MUSEUMSINSEL BERLIN

Bereichskarte
Museumsinsel Berlin
(ohne Sonderausstellungen)
18 Euro, ermäßigt 9 Euro

ALTES MUSEUM

■ Antikensammlung
■ Münzkabinett
10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Eingang: Am Lustgarten
Di–So 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet,
bitte beim Pförtner melden

ALTE NATIONALGALERIE

10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Eingang: Bodestraße 1–3
Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet

BODE-MUSEUM

■ Skulpturensammlung
und Museum für
Byzantinische Kunst
■ Werke der
Gemäldegalerie
■ Münzkabinett
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Am Kupfergraben
Di–So 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet

NEUES MUSEUM

■ Ägyptisches Museum
und Papyrus Sammlung
■ Museum für Vor- und
Frühgeschichte mit Objekten
der Antikensammlung
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Bodestraße 1–3
Mo–So 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet

PERGAMONMUSEUM

■ Antikensammlung
■ Vorderasiatisches Museum
■ Museum für Islamische Kunst
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Bodestr. 1–3
Mo–So 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr
bedingt rollstuhlgeeignet

ARCHÄOLOGISCHES ZENTRUM

mit Archäologischer Bibliothek
und Zentralarchiv
Geschwister-Scholl-Straße 6

HUMBOLDT-BOX

Eingang: Schlossplatz 5
Mo–So 10–19 Uhr (Mrz. - Nov.)
Mo–So 10–18 Uhr (Dez. - Feb.)

DAHLEM

MUSEUM EUROPÄISCHER
KULTUREN
Animallee 25
Di–Fr 10–17 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr
bedingt rollstuhlgeeignet

INSTITUT FÜR
MUSEUMSFORSCHUNG
In der Halde 1

CHARLOTTENBURG

MUSEUM BERGGRUEN
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Schloßstraße 1
(ggü. Schloss Charlottenburg)
Di–Fr 10–18 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

SAMMLUNG SCHARF-
GERSTENBERG
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Schloßstraße 70
(ggü. Schloss Charlottenburg)
Di–Fr 10–18 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

GIPSFORMEREI

Eintritt frei
Eingang:
Sophie-Charlotten-Str. 17–18
Mo–Fr 9–16 Uhr, Mi 9–18 Uhr
bedingt rollstuhlgeeignet

RATHGEN-
FORSCHUNGLABOR
Schloßstraße 1 a

WEITERE STANDORTE

HAMBURGER BAHNHOF –
MUSEUM FÜR
GEGENWART– BERLIN
Museum und
Sonderausstellungen:
14 Euro, ermäßigt 7 Euro
(wegen Umbauarbeiten bis 28.4.)
10 Euro, ermäßigt 5 Euro)
Eingang: Invalidenstr. 50–51
(nahe Hauptbahnhof)
Di–Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE

■ Sammlung Fotografie
der Kunstbibliothek
■ Helmut-Newton-Stiftung
10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Eingang: Jebensstraße 2
Di–Fr 11–19 Uhr, Do 11–20 Uhr,
Sa–So 11–19 Uhr
rollstuhlgeeignet

SCHLOSS KÖPENICK

■ Kunstgewerbemuseum
6 Euro, ermäßigt 3 Euro
Eingang: Schloßinsel 1
Di–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

Impressum

Herausgeber: Michael Eissenhauer; Redaktion: Mechtild Kronenberg (V.i.S.d.P.), Sven Stienen; Mitarbeit: Monika Demler, Karolin Korthase, Anika Reineke, Antonia Schneemann; Gestaltung: Sabine Wilms

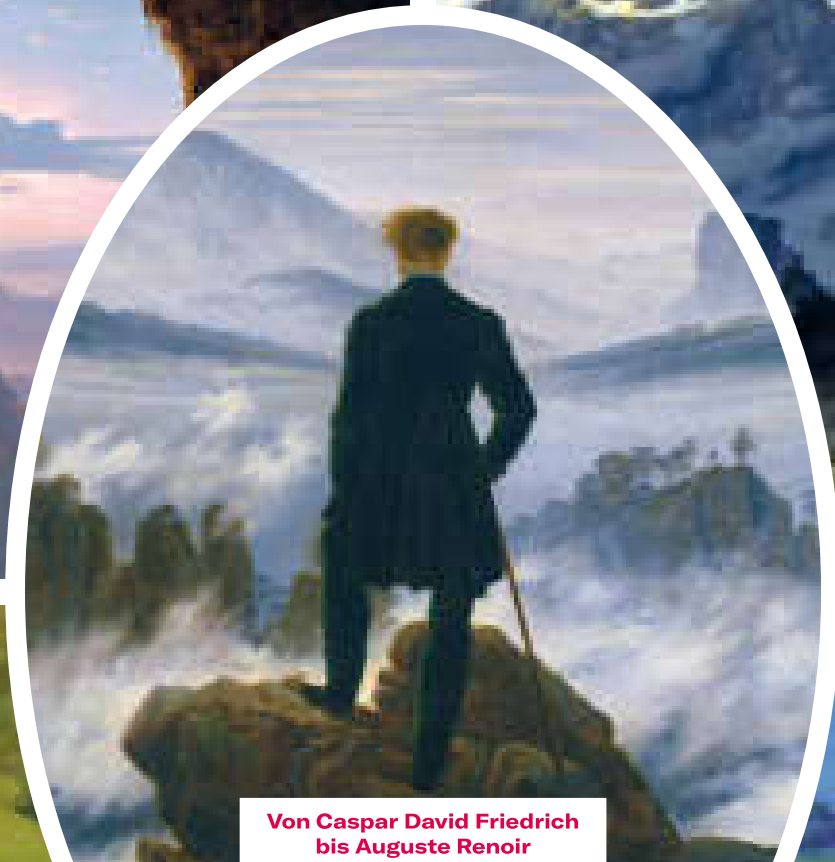
Produktion: Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Projektleitung: Tatjana Polon; Druck: LSC Communications

© Staatliche Museen zu Berlin, Generaldirektion, Presse, Kommunikation, Sponsoring, Stauffenbergstr. 41, 10785 Berlin

Stand: 23.3.2018; Änderungen vorbehalten



Nationalgalerie
Staatliche Museen zu Berlin



Von Caspar David Friedrich
bis Auguste Renoir

Wanderlust

10.5. – 16.9.2018

ALTE NATIONALGALERIE

Alte Nationalgalerie
Staatliche Museen zu Berlin
Museumsinsel Berlin
Bodestraße 1–3, 10178 Berlin

www.wanderlustinberlin.de
www.smb.museum

Die Ausstellung wird ermöglicht
durch die Freunde der Nationalgalerie
und unterstützt durch die
Volkswagen Aktiengesellschaft.

VOLKSWAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Caspar David Friedrich, Wanderer über dem Nebelmeer, um 1817, Hamburger Kunsthalle, © SHK/Hamburger Kunsthalle/bpk/Foto: Elke Walford Karl Friedrich Schinkel, Felsentor, 1818, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie/Jörg P. Anders Karl Eduard Biermann, Das Wetterhorn, 1830, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie/Andres Kilger Richard Riemerschmid, In freier Natur, 1895, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, © Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München Hans Thoma, Einsamkeit, 1906, Sammlung Landesbank Baden-Württemberg, © Sammlung Landesbank Baden-Württemberg/Heinz Polz Gestaltung: Stan Hema